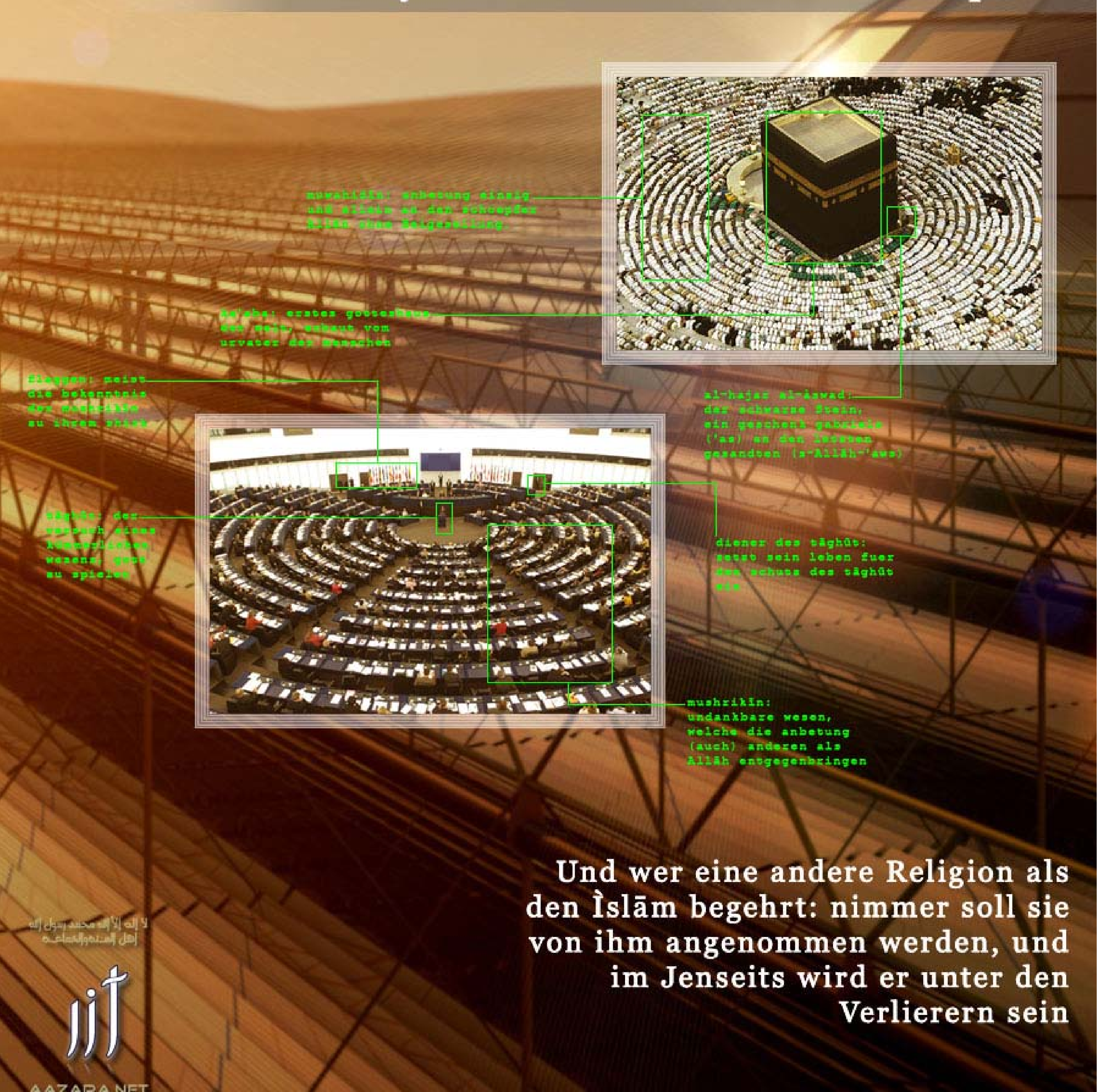
الديمقراطية دين

Ad-Dīmuqrātiyya Dīn
Die Religion der Demokratie

Shaykh Àbū Muhammad al-Maqdisī



الديمقراطية دين

Ad-Dīmuqrātiyya Dīn
Die Religion der Demokratie

Shaykh Àbū Muhammad al-Maqdisī

Übersetzt ins Englische von
Àbū Muhammad al-Malikī

Übersetzt ins Deutsche von
Àbū 'Izzudīn

WWW.AAZARA.NET
ONLINEVERSION

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Übersetzer

Wahrlich, aller Preis gehört Allāh, dem Ewigen, dem Schöpfer, dem Einen und ich bezeuge, dass es keinen in Wahrheit der Anbetung Würdigen (*ìlah*) gibt, außer Allāh - Jener, Der niemanden als Partner neben Sich akzeptiert. Jener, Der es nicht akzeptiert, dass jemand neben Ihm angebetet wird. Und Jener, Der den Glauben an Ihn zu einem Merkmal Seiner gläubigen Diener gemacht hat. Ich bezeuge, dass unser Führer und (unser) Beispiel Muhammad (*š-Allāh-'aws*) ist, das Siegel der Propheten und Gesandten , möge Allāh im Frieden und Segen spenden, als auch seiner Familie, seinen edlen Gefährten und jedem anderen, der ihm bis zum jüngsten Tag folgen wird.

Um fortzufahren;
Nachdem ich dieses Buch gelesen hatte mit dem Titel "Ad-Dīmuqrātiyya Dīn", im arabischen Original von unserem Bruder im *Ìslām*, Àbū Muhammad al-Maqdisī, geschrieben, empfand ich die Pflicht die nicht-arabisch sprechenden *Muslim*e von dieser gefährlichen Katastrophe (der Demokratie) zu informieren. Diese Katastrophe, die die Gedanken, den Monotheismus und das Glaubensfundament vieler gläubiger Leute beschmutzt hat.

In Hinsicht auf diese klare Art des Unglaubens waren viele der Ungläubigen aktiv in täuschender Rhetorik, um zu beweisen, dass diese Art des Unglaubens keine Religion sei. Ich war erfreut darüber, dass unser geehrter Bruder (Shaykh) Àbu Muhammad al-Maqdisī eine umfassende Widerlegung jener, die an die ungültige Verfassung und an die falschen Gesetze der Demokratie glauben, erbracht hat. Unser geehrter Bruder benutzte auch viele authentische Beweise aus dem *Qur´ān* und der *Sunna* und hat diese mit logisch verständlichen Beweisen ergänzt, um seine Aussagen zu bestätigen - und so schrieb er diese Abhandlung, welche der Verstand leicht begreifen kann, ohne Widersprüche oder unsinnige Darlegungen.

Ich war lange Zeit auf der Suche, um eine verständliche Widerlegung der Einführung der Demokratie und der polytheistisch Parlamentsräte durch die Ungläubigen, zu finden. Und unser geehrter Shaykh hat diese nun erbracht. Ich fand all diese (gefragten) Dinge in diesem großartigen Buch, so beschloss ich, es ins englische (*hier:* ins deutsche) zu übersetzen, damit es (auch) dem Rest der Menschen, die nicht in der Lage sind arabisch zu verstehen, möglich ist, die Wahrheit von der Falschheit, die Leitung von der Fehlleitung zu unterscheiden und ein Beweis gegen jene zu sein, die an die Demokratie glauben.

Alle (*hier:* deutschen) Deutungen ("ungefähre Übersetzung") des *Qur´ān* wurden hauptsächlich aus dem Werk von Rassoul entnommen. Ich hoffe, dass Allāh dieses Werk zu Seinem Wohlgefallen annimmt, und aller Preis gehört Allāh, dem Ersten und dem Letzten.

Der Übersetzer

Aller Preis gehört Allāh allein. Und Sein Friede möge auf dem Gesandten sein als auch seiner Familie, seinen Gefährten und jedem, der ihm folgt bis zu Tag des Dīn.

Zur deutschen Übersetzung wurde hauptsächlich die englische Übersetzung herangezogen. Zur Kontrolle einzelner Begriffe und Zusammenhänge aber, wurde auch auf das arabische Original sowie eine revidierte und gekürzte Version der englischen Übersetzung (von Àbū Sayf Muwahid) zurückgegriffen. Hinsichtlich des Nutzens dieses Buches kann ich mich dem Erstübersetzer nur anschließen.

Möge Allāh sie und ihnen voran den Shaykh für ihre große Leistung in der heutigen Zeit in hohem Maße entlohnen und sie und uns zu Seinen Nahestehenden machen.

Zweitübersetzer



BismiAllāh ar-Rahmān ar-Rahīm
Im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen

Aller Preis gehört Allāh. Wir wenden uns Ihm in Reue zu, bitten um Seine Vergebung und wir bitten Ihn, uns vom Übel unserer selbst und vom Übel unserer Taten zu beschützen. Wen immer Allāh rechtleitet, den kann niemand irreleiten und wen immer Allāh irreleitet, den kann niemand rechtleiten. Ich bezeuge, dass es niemanden der Anbetung Würdigen (*ìlah*) gibt, außer Allāh. Und ich bezeuge, dass Muhammad (*š-Allāh-'aws*) Sein Diener und letzter Gesandter ist. Er ist unser Führer und unser perfektes Beispiel. Möge Allāh Seinen Frieden und Seinen Segen dem Propheten Muhammad (*š-Allāh-'aws*) bescheren sowie seiner Familie (*r-Allāh-'a*), seinen noblen Gefährten (*r-Allāh-'a*) und jenen, die dem geraden Weg bis zum jüngsten Tag folgen.

Um fortzufahren;

Dies ist eine Auswahl von Schriften, die ich schon vor dem Beginn der polytheistisch, legislativ-parlamentarischen Wahlen geschrieben habe - in einer Zeit, als die Menschen sich von der Demokratie faszinieren ließen. Ihre Faszination kam auf, nachdem die Verteidiger der Demokratie und die Verteidiger anderer solcher verlogenen Ideologien, die die Demokratie einfach ihretwegen verteidigten. Und sie vermischten die Falschheit mit der Wahrheit.

Manchmal nennen sie Demokratie eine Freiheit oder einen Rat (dieser Ausdruck wird weiter unten genauer erklärt). Manchmal bringen sie Argumente hervor, die die Demokratie als gültiges Konzept erscheinen lassen und sie benutzen die Geschichte des Urteils von Yūsuf (*'as*) mit dem König als Beispiel. An anderen Stellen benutzen sie das Urteil des Negus (*najāshī*) als Beispiel - einfach um ihren eigenen Interessen und Motiven zu nutzen und ihre eigenen Agenden zu realisieren. Sie verzerren die Wahrheit mit Falschheit, vermischen das Licht mit der Dunkelheit und den Polytheismus der Demokratie mit dem Monotheismus des *Ìslām*. Aber wir haben, mit der Hilfe Allāhs, all diesen Irrtümern geantwortet und gezeigt, dass die **Demokratie eine Religion** ist. Aber sie ist nicht die Religion Allāhs.

Sie ist nicht die Religion des Monotheismus. Und ihre Parlamentsräte sind nichts als Orte des Polytheismus und Zufluchtsorte der heidnischen Überzeugungen. All dies muss vermieden werden um den Monotheismus, welcher Allāhs Recht über Seinen Diener ist, zu erreichen. Wir müssen jene, die der Demokratie folgen, zerstören und wir müssen ihre Anhänger als Feinde betrachten - sie hassen und einen großen *Jihād* gegen sie ausführen.

Demokratie ist ein offensichtlicher Polytheismus und daher ein klarer Unglaube, wovon Allāh uns in Seinem Buch gewarnt hat. Und Sein Gesandter (*š-Allāh-'aws*) griff solche *Tāghūt* (falsche Götter (*´āliha*)) während seines ganzen Lebens an.

Darum, sei standhaft dabei -mein monotheistischer Bruder-, einer der Anhänger und der Helfer des Propheten (*š-Allāh-'aws*) zu sein, die den Polytheismus und seine Leute attackieren. Breche auf, dein ganzes Leben hindurch, um dem Weg derer zu folgen, die Allāhs Urteil anwenden. Der Gesandte (*š-Allāh-'aws*) sagte über diesen Weg: **"Eine Gruppe meiner Ùmma wird nach wie vor Allāhs Urteil anwenden und sie werden von niemandem derer Schaden erleiden, die sich von ihnen abwenden oder ihnen widersprechen, bis die Vorherbestimmung eintrifft."**

Ich mache *Du'ā`* dafür, dass Allāh beide, dich und mich, von den Leuten dieser Gruppe sein lässt und ich danke Allāh, dem Ersten und dem Letzten.

أبو محمد عاصم المقدسي

[Àbū Muhammad 'Āšim al-Maqdisī]

Kapitel 1
Ursprung und Bestimmung der göttlichen Schöpfung; die offenbarten Bücher; der Aufruf des Propheten Ìbrāhīm und die festesten Haltegriffe

Man sollte wissen, dass Allāh der Schöpfer und der Urheber aller Dinge und aller Wesen ist. Die wichtigste Sache, die Allāh dem Sohn ´Ādams - vor dem Gebet, der Abgabe der *Zakā* (Almosen) oder irgendeiner anderen Handlung der Anbetung - zur Erlernung und Ausführung auferlegt hat, ist der Glaube an die Einheit Allāhs und die Ablehnung des Glaubens an irgendeine andere (falsche) Gottheit (*ìlah*). Dies ist der Grund, dass Allāh die Geschöpfe erschaffen hat, die Propheten entsandte, die Bücher offenbarte und den *Jihād* und die *Shahāda* (Martyrium) befahl. Dies ist der Grund, dass es Feindschaft zwischen den Anhängern von ar-Rahmān und denen des Shaytān gibt. Und dies ist der Grund, dass der *ìslām*ische Staat und das System der rechtgeleiteten *Khilāfa* gegründet wird. Allāh (*'awj*) sagte:

وَمَا خَلَقْتُ الْجِنَّ وَالْإِنسَ إِلَّا لِيَعْبُدُونِ۝

Und Ich habe die Jinn und die Menschen nur darum erschaffen, damit sie Mir dienen (sollen).
[adh-Dhāriyyāt:56]

Er (*'awj*) sagte auch:

وَلَقَدْ بَعَثْنَا فِي كُلِّ أُمَّةٍ رَّسُولاً أَنِ اعْبُدُواْ اللّهَ وَاجْتَنِبُواْ الطَّاغُوتَ ...۝

Und in jedem Volk erweckten Wir einen Gesandten (,der da predigte): "Dient Allāh und meidet den *Tāghūt*." ...
[an-Nahl:36]

Dieser Glaube, dass es keinen in Wahrheit der Anbetung Würdigen (*ìlah*) außer Allāh gibt, ist ein Grundelement des *Ìslām*. Kein Ruf (*da'wa*), keine Anstrengung (*jihād*), kein Gebet (*šalā*), kein Fasten (*šawm*) keine Almosenabgabe (*zakā*) und keine Pilgerfahrt (*hajj*) wird (von Allāh) ohne dessen angenommen. Niemand kann vom Feuer der Hölle errettet werden, ohne daran zu glauben, denn dies ist der einzige Haltegriff, den Allāh Seinen Anhängern garantiert hat, dass dieser in das Paradies führen wird. Kein anderer Haltegriff wird für den Schutz vor dem Feuer ausreichend sein.
Allāh (*'awj*) sagte auch:

... قَد تَّبَيَّنَ الرُّشْدُ مِنَ الْغَيِّ فَمَنْ يَكْفُرْ بِالطَّاغُوتِ وَيُؤْمِن بِاللّهِ فَقَدِ اسْتَمْسَكَ بِالْعُرْوَةِ الْوُثْقَىَ لاَ انفِصَامَ لَهَا ...۝

... Der richtige Weg ist nun klar erkennbar geworden gegenüber dem unrichtigen. Der also, der den *Tāghūt* meidet (*yakfur*) und an Allāh glaubt (*yu`minu*), hat gewiss den sichersten Halt ergriffen, bei dem es kein Zerreißen gibt. ...
[al-Baqara:256]

Siehe wie Allāh (*'awj*) über den Unglauben an die falschen Gottheiten (*tāghūt*) spricht, **bevor** Er den Glauben an Ihn (an Allāh) erwähnt. Dies zeigt uns, wie Er mit der Negation und Verneinung aller falschen Gottheiten begann, noch vor der Erklärung des Glaubens an Allāh. Allāh ordnete den Monotheismus an, mit den Worten (*lā ìlaha ìllā*-Allāh: kein in Wahrheit der Anbetung Würdiger (*ìlah*), außer Allāh), was auf diesen großartigen Grundsatz des festesten Haltegriffs hinweist.

Daher gibt es keinen aufrichtigen Glauben an Allāh ohne völliger und vollkommener Verneinung und Verwerfung (*kufr*) anderer (falscher) Gottheiten (*tāghūt*).

Der *Tāghūt*, gegen den man den Unglauben (*kufr*) ausführen und die Anbetung und Dienerschaft (*'ibāda*) vermeiden muss, beinhaltet nicht nur Steine, Götzen, Bäume oder Gräber, die durch Niederwerfung (*sujūd*) oder durch Bittgebet (*du'ā`*) angebetet werden. Tatsächlich umfasst er (der *Tāghūt*) viel mehr als dies. Er umfasst **jedes angebetete Wesen oder Ding (*ma'būd*) -außer Allāh dem Erhabenen-, das die Anbetung und Dienerschaft (*'ibāda*) (an sich), gleich welcher Art auch immer, nicht ableugnet und verweigert (*munkar*).** [1]

Wenn ein Geschöpf sich gegen die eigene Seele versündigt, dann überschreitet es die Grenzen, die durch Allāh gesetzt wurden. Und dies beinhaltet die Anbetung falscher Gottheiten (*tāghūt*) neben Allāh. Die Handlung der Anbetung umfasst Niederwerfung, Verbeugung, Bittgebet, zu schwören und (ein Tier als Opfergabe) zu schlachten.

Gehorsamkeit in der Gesetzgebung ist auch eine Art der Anbetung.

Allāh (*swt*) sagte über die Christen:

اتَّخَذُوا أَحْبَارَهُمْ وَرُهْبَانَهُمْ أَرْبَابًا مِّن دُونِ اللَّهِ ...۞

Sie haben sich ihre Schriftgelehrten und Mönche zu Herren genommen neben Allāh ...
[at-Tawba:31]

Obwohl sie sich vor ihren Priestern nicht niederwarfen oder verbeugten, folgten sie ihnen und stimmten ihnen in ihrem Verbot des Erlaubten (*halāl*) und der Erlaubnis des Verbotenen (*harām*) zu. Daher erachtete Allāh (*swt*) dies in der Hinsicht, dass sie sie (ihre Priester) zu Herren (*àrbāb*) neben Allāh genommen haben, denn die Gehorsamkeit in der Gesetzgebung (*taschrī'*) ist eine Form der Anbetung (*'ibāda*) und darf für niemanden ausgeführt werden außer für Allāh, da Allāh der Einzige ist, der die Gesetzgebung verordnen kann.

Dementsprechend ist jeder, der die Ausführung einer anderen Gesetzgebung als der Allāhs ersucht, tatsächlich ein Polytheist (*mushrik*).

Als Beweis hierfür dient der Vorfall, der während der Zeit des Propheten Muhammad (*š-Allāh-'aws*) zwischen den Anhängern von ar-Rahmān und jenen von Shaytān über das tote Schaf stattfand.
Die Polytheisten (*mushrikīn*) wollten die *Muslim*e dazu überreden, dass es keinen Unterschied darin gäbe, ob das Schaf von einem *Muslim* geschlachtet wird oder ob es von selbst bzw. "natürlich" stirbt. Sie behaupteten, dass Allāh das (natürlich verstorbene) Schaf ja geschlachtet habe. Als Antwort darauf sandte Allāh, der Erhabene, Sein Urteil herab in dem Er sagte:

[1] es umfasst nicht die Engel, Propheten oder Rechtschaffenen Menschen, die angebetet werden, sie selbst aber das Recht angebetet oder als Gottheit angesehen zu werden vollkommen ablehnen, wie beispielsweise 'Īsa ('as)

... وَإِنْ أَطَعْتُمُوهُمْ إِنَّكُمْ لَمُشْرِكُونَ۝

... Und wenn ihr ihnen gehorcht, so werdet ihr Polytheisten (*mushrikūn*) sein.
[al-Àn'ām:121]

Daher beinhaltet das Wort "*Tāghūt*" jeden, der sich selbst zum Gesetzgeber neben Allāh macht. Ob Herrscher oder Beherrschte, ein Vertreter im Parlament (die gesetzgebende Autorität) oder die Personen, die ihn wählen, sie alle übertreten die Grenzen. Der Mensch wurde erschaffen um ein Diener Allāhs zu sein und Allāh hat ihm anbefohlen, Seine (Allāhs) Gesetzgebung anzuerkennen. Aber der Mensch wies dies zurück und übertrat die Grenzen. Er wollte sich mit Allāh gleichstellen und an der Gesetzgebung teilhaben, was niemandem außer Allāh zusteht. Wenn irgendjemand die Grenzen überschreitet und dies (Gesetzgebung) ausführt, so macht er sich selbst zum Gesetzgeber und er nimmt somit die Rolle eines *Tāghūt* ein. Sein *Ìslām* und sein Monotheismus (*tawhīd*) wird nicht angenommen, außer und bis er dem, was er getan hat, den Unglauben (*kufr*) entgegenbringt, es verwirft und sich von dessen Dienern und Unterstützern lossagt. Allāh, der Erhabene, sagte:

... يُرِيدُونَ أَن يَتَحَاكَمُوا إِلَى الطَّاغُوتِ وَقَدْ أُمِرُوا أَن يَكْفُرُوا بِهِ ...۝

... Sie wollen (nun) eine rechtswirksame Entscheidung beim *Tāghūt* suchen, wo ihnen doch befohlen worden ist, den Unglauben an ihn zu begehen (*yakfurū*) ...
[an-Nisā':60]

Mujāhid (*r-Allāh-'a*) sagte: **"Der *Tāghūt* ... ist ein Satan in der Gestalt eines Menschen, dem sich die Menschen zur Urteilsfindung zuwenden und sie folgen ihm (darin)."**

Und Shaykh al-*Ìslām* Ibn Taymiyya (*rh-Allāh-ta'āla*) sagte: **"... Aus diesem Grund ist jener, der (etwas) richtet, ohne sich dabei auf das heilige Buch (*d.h. Qur´ān*) zu beziehen, ein *Tāghūt*."**
[Majmū' al-Fatāwa, Kapitel 28, Seite 201]

Und Ibn al-Qayyim (*rh-Allāh-ta'āla*) sagte: **"Jeder, der seine Schranken überschreitet, gleich ob (er dabei) angebetet, befolgt oder ihm Gehorsam geleistet wird - daher ist der *Tāghūt* jedes Volkes jener, den sie zum Richter neben Allāh und Seinen Gesandten machen. Jemand, den sie neben Allāh anbeten, ihm ohne Hinsicht auf Allāh folgen oder ihm in einer Weise Gehorsam leisten, der ein Ungehorsam gegenüber Allāh ist."**
Er sagte auch: **"Wer immer nicht nachdem richtet oder sich nicht dem zuwendet, was der Gesandte Allāhs gebracht hat, um zu richten, der folgt letztlich einem *Tāghūt*."**
[I'lām al-Muwaqi'īn, Kapitel 1, Seite 50]

Einige der neben Allāh (*swt*) angebeteten (*ma'būda*) *Tāghūt* der heutigen Zeit, welchen jeder Monotheist (*muwahid*) den Unglauben (*kufr*) entgegenbringen muss, genauso wie (er) jedem seiner Anhänger (den *Kufr* entgegenbringen muss), um an dem festesten Haltegriff festzuhalten und (damit) vom Höllenfeuer errettet zu sein, sind die vergänglichen menschengemachten falschen Götter (*al-ìlaha al-zāìfa*) und Götzen der so genannten Legislativen bzw. gesetzgebenden Körperschaften.

Allāh, der Erhabene, sagte:

أَمْ لَهُمْ شُرَكَاء شَرَعُوا لَهُم مِّنَ الدِّينِ مَا لَمْ يَأْذَن بِهِ اللَّهُ وَلَوْلَا كَلِمَةُ الْفَصْلِ لَقُضِيَ بَيْنَهُمْ ...۞

Oder haben sie Allāh beigesellte Gottheiten, die ihnen Glaubensvorschriften machen, die Allāh nicht erlaubt hat? Wenn nicht Allāhs Wort bereits ergangen wäre, dass ihnen bis zum Jüngsten Tag Aufschub gewährt wird, wäre zwischen ihnen (schon) entschieden worden. ...
[ash-Shūra:21]

Das Volk hat diesen Gesetzgebern Folge geleistet und stimmte der Schaffung seiner Gesetzgebung als ein Recht und Attribut für ihn, seine Parlamente und für seine lokal, regional und international herrschenden Fakultäten, zu. Es zeigt sich durch ihre Verfassungen, dass es gerade das Volk (selbst) ist, das die Gesetzgebung unterstützt.[2]

Daher sind die Gesetzgeber zu Göttern und Herren (*àrbāb*) für jeden einzelnen geworden, der ihnen Gehorsam leistet, ihnen folgt oder ihnen in diesem Unglauben und Polytheismus zustimmt. Genau wie Allāh dies über die Christen sagte, als sie ihren Priestern und Mönchen folgten. Die Anhänger der heutigen Demokratien sind schlimmer, unmoralischer und unreiner als jene Priester und Mönche. Dies, weil die Priester nicht beanspruchten, das was sie sagten, zum Gesetz oder zum allgemeingültigen Rechtssystem zu erheben. Und sie bildeten (hierzu) weder Verfassungen oder Bücher, noch bestraften sie jene, die das was sie (die Priester) sagten, nicht annahmen oder ausführten. Auch benutzten sie nicht Allāhs Buch, um daraus Beweise für ihren *Tāghūt* zu liefern.

Wenn man dazu kommt, dies zu verstehen, dann sollte man wissen, dass der größte Schritt des Festhaltens am festesten Haltegriff und der größte Schritt des Unglaubens (*kufr*) gegenüber diesen menschengemachten *Tāghūt* das Höchstmaß des *Ìslām* ist. Damit meine ich *al-Jihād*.

Den *Jihād* gegen den *Tāghūt*, seine Anhänger und Helfer um zu versuchen, dieses menschengemachte System zu zerstören und zu versuchen, die Menschen dazu zu bringen, sich von der Anbetung (an dieses System) abzuwenden und zur Anbetung an Allāh allein zurückzukehren. Es muss eine Bekanntmachung und eine offener Ruf zur Wahrheit geben, genau wie die Propheten es taten. Und wir müssen dies auf dieselbe Art und auf demselben Weg ausführen. Ein Weg, den Allāh (*swt*) uns klar aufzeigte, indem Er uns anbefahl, Ìbrāhīms Religion und seinen Ruf (*da'wa*) als Beispiel zu nehmen. Er, der Erhabene, sagte:

قَدْ كَانَتْ لَكُمْ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ فِي إِبْرَاهِيمَ وَالَّذِينَ مَعَهُ إِذْ قَالُوا لِقَوْمِهِمْ إِنَّا بُرَاء مِنكُمْ وَمِمَّا تَعْبُدُونَ مِن دُونِ اللَّهِ كَفَرْنَا بِكُمْ وَبَدَا بَيْنَنَا وَبَيْنَكُمُ الْعَدَاوَةُ وَالْبَغْضَاء أَبَدًا حَتَّى تُؤْمِنُوا بِاللَّهِ وَحْدَهُ ...۞

Ihr habt bereits ein vortreffliches Beispiel an Abraham (Ìbrāhīm) und denen mit ihm[3], als sie zu ihrem Volk sagten: "Wir haben nichts mit euch noch mit dem zu schaffen was ihr statt Allāh anbetet. Wir verwerfen

---

[2] Artikel 51 der Verfassung Kuwaits sagt: "Die legislative Autorität wird durch den Prinzen und der parlamentarischen Versammlung gemäß der Verfassung ausgeführt.", Artikel 25 der jordanischen Verfassung legt fest: "Die legislative Autorität steht unter dem Amt des Königs und der parlamentarischen Versammlung." Und Artikel 86 der ägyptischen Verfassung bestimmt: "Das Parlament ist dazu bestimmt, die Verantwortung der legislativen Autorität zu tragen."

[3] Manche der Interpretatoren (*al-mufasirīn*) sagten, dass "...jene mit ihm ..." für die Anhänger oder für die Propheten, die denselben Weg wie Ìbrāhīm hatten, steht.

euch. Und zwischen uns und euch ist offenbar für immer Feindschaft und Hass entstanden; (solange,) bis ihr an Allāh glaubt und an Ihn allein"...
[al-Mumtahana:4]

Damit ist die Bedeutung dieser Aussage zweifellos und klar. Man ziehe in Betracht, wie Allāh mit der Feindschaft vor dem Hass begann. Feindschaft ist wichtiger, denn der Mensch kann die *Tāghūt*-Anhänger hassen, aber er kann sie dabei nicht als Feinde ansehen. Daher erfüllt ein Mensch nicht seine Pflicht, bis er sie hasst und sie als Feinde ansieht. Man betrachte auch, wie Allāh ihre Missbilligung gegenüber den Polytheisten erwähnte, noch vor der Missbilligung dessen, was sie anbeteten, denn das erste ist wichtiger als das zweite. Viele Menschen zeigen Missbilligung gegenüber Götzen (*al-àšnām*), *Tawāghīt*, Verfassungen, Gesetzen und verwerfen Religionen und die Falschheit, aber sie verweigern es, eine (genauso) hohe Missbilligung gegenüber ihren Dienern oder Unterstützern aufzuzeigen.

Deshalb erfüllt solch ein Mensch nicht seine Pflicht und das was ihm auferlegt wurde. Wenn er den polytheistischen Dienern des *Tāghūt* seine Missbilligung entgegnet, dann bedeutet dies, dass er seine Missbilligung auch ihren geltungslosen Religionen entgegen bringt, was immer es auch ist, das sie anbeten.[4]

Das mindeste an Pflichthandlung eines jeden, ohne die sich niemand retten kann, ist die Verwerfung des *Tāghūt* und die Verwerfung der Gefolgschaft an ihn in seinem Polytheismus und seiner Falschheit. Er, der Erhabene, sagte:

وَلَقَدْ بَعَثْنَا فِي كُلِّ أُمَّةٍ رَّسُولاً أَنِ اعْبُدُواْ اللّهَ وَاجْتَنِبُواْ الطَّاغُوتَ ...۞

Und in jedem Volk erweckten Wir einen Gesandten (, der da predigte): "Dient Allāh und meidet den *Tāghūt*." ...
[an-Nahl:36]

Und Er, der Erhabene, sagte:

... فَاجْتَنِبُوا الرِّجْسَ مِنَ الْأَوْثَانِ ...۞

... Meidet darum die Abscheulichkeit der Götzen (al-àwthān) ...
[al-Hajj:30]

Und Er sprach vom Bittgebet (*Du'ā`*) von Ìbrāhīm:

... وَاجْنُبْنِي وَبَنِيَّ أَن نَّعْبُدَ الأَصْنَامَ۞

... und bewahre mich und meine Kinder davor, die Götzen (al-àšnām) anzubeten
[Ìbrāhīm:35]

Wenn jemand dem *Tāghūt* in dieser Welt nicht aus dem Weg geht (ihn meidet; sich vor ihm in Acht nimmt) indem er es verweigert, ihm zu dienen und ihn anzubeten, der wird einer von den Verlierern des Jenseits sein. Nichts von der Religion (*dīn*) wird ihm (dann) nützen oder von Vorteil sein. Und er wird es bereuen an einem Zeitpunkt, an dem der Kummer ihm nicht von Nutzen sein wird. Dann wird es den Wunsch geben, ins Diesseits zurückzukehren und erneut zu leben. Dann werden sie sagen, dass sie (nach der Rückkehr ins Diesseits) daraufhin den *Tāghūt* verwerfen

---

[4] siehe unser Buch "**ملّة إبراهيم ودعوة الأنبياء والمرسلين وأساليب الطغاة في تمييعها وصرف الدعاة عنها**" ("Religion Ìbrāhīms - und der Ruf der Propheten und Gesandten und die Art der Tyrannen diesen anzugreifen") Druck durch Al-Nour Islamische Medien *Hinweis des deutschen Übersetzers: die deutsche Übersetzung dieses Buches wird inshaAllāh in Kürze aufgenommen - 20-04-1429 AAZARA.NET

und sich am festesten Haltegriff festhalten und diesem gewaltigen *Dīn* folgen werden. Er, der Erhabene, sagte:

إِذْ تَبَرَّأَ الَّذِينَ اتُّبِعُواْ مِنَ الَّذِينَ اتَّبَعُواْ وَرَأَوُاْ الْعَذَابَ وَتَقَطَّعَتْ بِهِمُ الأَسْبَابُ۞ وَقَالَ الَّذِينَ اتَّبَعُواْ لَوْ أَنَّ لَنَا كَرَّةً فَنَتَبَرَّأَ مِنْهُمْ كَمَا تَبَرَّؤُواْ مِنَّا كَذَلِكَ يُرِيهِمُ اللّهُ أَعْمَالَهُمْ حَسَرَاتٍ عَلَيْهِمْ وَمَا هُم بِخَارِجِينَ مِنَ النَّارِ۞

(Dereinst,) wenn sich diejenigen, denen (im Diesseits) gefolgt wurde, von jenen lossagen, die ihnen gefolgt sind, und sie die Strafe sehen, während ihnen die Bindungen abgeschnitten sind! Und (wenn) diejenigen, die (ihnen) gefolgt sind, sagen: "Wenn wir zurückkehren könnten, so würden wir uns von ihnen lossagen, wie sie sich von uns losgesagt haben!" So zeigt ihnen Allāh ihre Taten als gramvolle Reue, und sie kommen aus dem Feuer nicht heraus.
[al-Baqara:166-167]

Aber es wird zu spät sein, es wird kein zurück mehr ins Diesseits geben. Wenn du daher, oh Diener Allāhs, die Sicherheit und die Hoffnung auf des Herrn (Rabb) Gnade erreichen möchtest, welche Er den frommen Gottesfürchtigen gab, dann musst du **alle** Arten des *Tāghūt* verwerfen. Verwerfe und verleugne sie jetzt! Jetzt! Niemand wird sie im Jenseits verwerfen können, wenn er sie nicht im Diesseits verwirft. Aber für jeden, der ihre Religion der Falschheit unterstützt und ihnen (den Dienern des *Tāghūt* und somit dem *Tāghūt* selbst) folgt, so wird es einen Rufer im Jenseits geben, der rufen wird: "Jeder, der etwas anbetete (*'ibāda*), wird dem folgen. Jeder, der die Sonne anbetete (*'ibāda* entgegenbrachte), wird ihr folgen; jeder, der den Mond anbetete, wird ihm folgen; jeder, der den *Tāghūt* (welcher Art auch immer) anbetete, wird ihm folgen."
Aber jene, die an Allāh (allein) glaubten (*mu`minīn*), werden gefragt: "Auf was wartet ihr? Wieso folgt ihr ihnen nicht?" Und sie werden sagen: "Wir warten auf unseren Herrn und wir folgen ihnen nicht, da wir ihnen auch im ersten Leben, als wir schwer bedürftig an ihrem Geld und ihrer Fähigkeit waren, nicht folgten. Wieso sollten wir ihnen also jetzt folgen?"[5]

Dies sind einige der Kennzeichen der Wege, über die Allāh, der Erhabene, sagte:

احْشُرُوا الَّذِينَ ظَلَمُوا وَأَزْوَاجَهُمْ وَمَا كَانُوا يَعْبُدُونَ۞

"Versammelt jene, die frevelten, und ihre Gefährten und das, was sie verehrt haben
[aš-Šāffāt:22]

Mit Gefährten/Partner (*àzwājahum*) ist hier jeder gemeint, der wie sie war; ihre Helfer und Unterstützer in der Falschheit. Dann sagte Allāh, der Erhabene:

فَإِنَّهُمْ يَوْمَئِذٍ فِي الْعَذَابِ مُشْتَرِكُونَ۞إِنَّا كَذَلِكَ نَفْعَلُ بِالْمُجْرِمِينَ۞إِنَّهُمْ كَانُوا إِذَا قِيلَ لَهُمْ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ يَسْتَكْبِرُونَ۞

An jenem Tage werden sie alle Teilhaber an der Strafe sein. So verfahren Wir mit den Schuldigen, denn als zu ihnen gesprochen wurde: "Es ist kein der Anbetung Würdiger (*ìlah*) außer Allāh", da verhielten sie sich hochmütig
[aš-Šāffāt:33-35]

5 übereinstimmend ein Teil des Hadīth über die Gläubigen, die Allāh am jüngsten Tag sehen werden

Sei vorsichtig, oh Diener Allāhs! Weise das Wort des Monotheismus nicht ab und verwerfe es nicht. Zerstöre nicht das, was in diesem Wort impliziert ist und sei immer stolz auf das rechtschaffene Wort. Dieses ist die Einheit Allāhs. Zerstöre nicht die Anhängerschaft an die Wahrheit und bestehe nicht auf die Unterstützung des *Tāghūt*, denn du wirst (sonst) am Tage des Gerichts mit den Leuten der Vernichtung sein und ihr Ende teilen (d.h. in *Jahannam* eingehen).

Du solltest wissen, dass Allāh (*swt*) diesen reinen *Dīn* des *Ìslām* erschaffen hat und diesen für Seine monotheistischen Diener (*muwahidīn*) erwählt hat. Daher, wer immer diesem folgt, dessen Taten werden akzeptiert sein und wer immer irgendeiner anderen der Religionen (*àdyān*) folgt, dessen Taten werden abgelehnt und er wird einer der Verlierer sein. Er, der Erhabene, sagt:

وَوَصَّى بِهَا إِبْرَاهِيمُ بَنِيهِ وَيَعْقُوبُ يَا بَنِيَّ إِنَّ اللّهَ اصْطَفَى لَكُمُ الدِّينَ فَلاَ تَمُوتُنَّ إَلاَّ وَأَنتُم مُّسْلِمُونَ۝

Und Abraham (Ìbrāhīm) befahl es seinen Söhnen an und ebenso Jakob (Ya'qūb): "Meine Söhne, Allāh hat für euch die Religion auserwählt, deshalb sterbt nicht anders als (Allāh) ergeben (*muslimūn*) zu sein."
[al-Baqara:132]

Und Er, der Erhabene, sagte:

إِنَّ الدِّينَ عِندَ اللّهِ الإِسْلاَمُ ...۝

Wahrlich, die Religion bei Allāh ist der *Ìslām*. ...
[´Āli-'Imrān:19]

Und Er sagte:

وَمَن يَبْتَغِ غَيْرَ الإِسْلاَمِ دِينًا فَلَن يُقْبَلَ مِنْهُ وَهُوَ فِي الآخِرَةِ مِنَ الْخَاسِرِينَ۝

Und wer eine andere Religion als den *Ìslām* begehrt: nimmer soll sie von ihm angenommen werden, und im Jenseits wird er unter den Verlierern sein.
[´Āli-'Imrān:85]

Sei vorsichtig, um das Wort der "Religion" nicht nur auf das Christentum oder das Judentum usw. zu begrenzen, denn du könntest den anderen hinfälligen Religionen folgen und dadurch in die Irre gehen. Es beinhaltet jede (Art von) Religion, jede Methode, jedes richterliche System und jedes Gesetz, welchen die Geschöpfe folgen und sich diesen unterwerfen. All diese falschen Religionen müssen verlassen und verworfen werden. Wir müssen Unglauben (*kufr*) gegenüber ihnen begehen, ihre Helfer und Unterstützer ablehnen und (dürfen) uns nur für den monotheistischen *Dīn* einsetzen, dem *Dīn* des *Ìslām*. Der Allmächtige ordnete uns an, dies all den Ungläubigen mit ihren verschiedenen Religionen zu sagen:

قُلْ يَا أَيُّهَا الْكَافِرُونَ۝لَا أَعْبُدُ مَا تَعْبُدُونَ۝وَلَا أَنتُمْ عَابِدُونَ مَا أَعْبُدُ۝وَلَا أَنَا عَابِدٌ مَّا عَبَدتُّمْ۝وَلَا أَنتُمْ عَابِدُونَ مَا أَعْبُدُ۝لَكُمْ دِينُكُمْ وَلِيَ دِينِ۝

Sprich: "O ihr Ungläubigen! Ich diene nicht dem, dem ihr dient und ihr dient nicht Dem, Dem ich diene. Und ich werde nicht Diener dessen sein, dem ihr dient und ihr werdet nicht Diener Dessen sein, Dem ich diene. Ihr habt eure Religion und ich habe meine Religion."
[al-Kāfirūn]

Daher ist jede religiöse Gemeinschaft innerhalb der ungläubigen Gemeinschaften, welche diesen zustimmt, mit diesen Vereinbarungen schließt oder sich (mit ihnen) in

einem System versammelt, das dem *Ìslām* widerspricht - so ist jene zu ihrer Religion geworden. Es kann Kommunismus, Sozialismus, Sekularismus und andere solcher neuen Methoden und Prinzipien beinhalten, welche Menschen durch ihre eigenen Gedanken erfanden und dann damit als ihre eigene Religion zufrieden waren.

Eine dieser Religionen (*àdyān*) ist die Demokratie. Es ist eine Religion (*dīn*), die der Religion Allāhs widerspricht. Nachfolgend werden einige zusammengefasste Punkte aufgeführt, welche die Falschheiten dieser erfundenen neuen Religion, von welcher viele Menschen - einschließlich jener, die behaupten der *Ìslām* sei ihre Religion - fasziniert sind, verdeutlichen. Sie wissen, dass Demokratie eine andere Religion als die der wahren monotheistischen Religion des *Ìslām* ist. Und sie wissen, dass sie einer der Irrwege ist, auf welchen zum Höllenfeuer gerufen wird.

Dies ist eine Erinnerung an die wahren Gläubigen
Und eine Warnung an die Nachlässigen
Und eine klarer Beweis gegen die Arroganten.
Und dies ist eine Rechfertigung vor Allāh.

Kapitel 2
Demokratie ist eine erfundene Religion - ihre Schaffer falsche Götter und ihre Anhänger (deren) Sklaven

Wisse bescheid über den (sprachlichen) Ursprung des üblen Wortes der Demokratie und wisse bescheid darüber, dass dieser kein arabischer sondern einen griechischer Ursprung ist. Es ist eine Mischung und eine Abkürzung von zwei Wörtern: "Demos", was für Volk steht und "Kratia", was Urteil, Autorität oder Gesetzgebung bedeutet. Es bedeutet, das die wörtliche Übersetzung dieses Wortes "Demokratie" gleich "Urteil des Volkes", "Autorität des Volkes" oder "Gesetzgebung des Volkes" ist.

Es ist, gemäß ihren Leuten, das Fundament der Demokratie und dessentwegen preisen sie sie (die Demokratie) und geben ihr eine hohe Stellung im gesellschaftlichen Intellekt. Im selben Augenblick ist sie eines der gewichtigsten Dinge des Unglaubens, des Polytheismus (*shirk*) und der Falschheit, welche dem *Ìslām* widerspricht. Da du sicherlich den prinzipiellen Grund - für den die Geschöpfe erschaffen wurden; für den die Bücher offenbart wurden; für den die Propheten entsandt wurden – kennst, so solltest du auch wissen, dass es deine Pflicht ist, dich zur Einheit Allāhs (*'awj*) zu bekennen und Handlungen der Anbetung nur ihm allein zu widmen sowie die Anbetung zu anderen außer Ihm (vollkommen) zu verwerfen.

Gehorsam in der Gesetzgebung ist nur eine der (vielen) Handlungen der Anbetung, welche nur Allāh (*swt*) entgegengebracht werden darf. Anderenfalls wird der Mensch zu einem Polytheisten (*mushrik*) und ist somit einer der Verlierer.

Dies ist die Wahrheit über die Demokratie, dass sie das Urteil dem Menschen bzw. der Mehrheit (der Menschen) in die Hand legt (was der größte Wille der Demokraten ist). Aber heutzutage ist (trotzdessen) das Urteil in der Hand von Richtern, ihren Gesellschaftskreisen, den Großunternehmern oder den reichen Menschen, welche das Kapital und die Massenmedien besitzen, was ihnen ermöglicht in die Parlamente (die Paläste der Demokratie) einzuziehen. Und mit ihren Göttern (der König, Prinz oder sonst ein Staatsoberhaupt eines Landes), welche die Autorität haben, die Parlamente aufzulösen wann immer und wie immer sie es wollen.

Somit ist die Demokratie (eine Art des) Polytheismus einerseits und andererseits ein Unglaube an Allāh dem Glorreichen (*kufr bi*-Allāh), dem Herrn der Himmel und der Erde, welches dem Monotheismus, der Religion der Gesandten und der Propheten widerspricht. Dazu gibt es viele Gründe von welchen einige nachfolgend aufgeführt werden:

Erstens: Es ist die Gesetzgebung der Menschen und das Urteil des *Tāghūt* und nicht das Urteil Allāhs, des Erhabenen. Allāh ordnete Seinem Propheten (*š-Allāh-'aws*) an, nach dem zu richten, das Allāh auf ihn herabgesandt hat. Allāh, der Erhabene, sagte:

وَأَنِ احْكُم بَيْنَهُم بِمَآ أَنزَلَ اللّهُ وَلاَ تَتَّبِعْ أَهْوَاءهُمْ وَاحْذَرْهُمْ أَن يَفْتِنُوكَ عَن بَعْضِ مَا أَنزَلَ اللّهُ إِلَيْ ...۞

Und du sollst zwischen ihnen nach dem richten, was von Allāh herabgesandt wurde; und folge nicht ihren Neigungen, und sei vor ihnen auf der Hut, damit sie dich nicht bedrängen und von einem Teil dessen, was Allāh zu dir herabgesandt hat, wegtreiben.

[al-Mā`ida:49]

Das ist die monotheistische Religion des *Ìslām.*

Aber in der Demokratie, der polytheistischen Religion, sagen dessen Diener: *"Richte zwischen ihnen nach dem, was durch das Volk beschlossen wurde und folge ihrem Launen, ihren Leidenschaften und hüte dich vor ihnen (jenen, die sich nicht zu diesem Polytheismus bekennen), damit sie dich nicht wegführen zu dem, was sie an Gesetzen verabschieden wollen."* Sie sagen, dass die Demokratie die Anweisung vorgibt und sie bestimmen es unter sich. Und dies ist klarer Unglaube und Polytheismus wenn sie es anwenden.

Selbst wenn sie all ihre eloquente Rhetorik hervorbringen (um diesen Polytheismus anzupreisen), so sind ihre Taten schlimmer. Wenn jemand über ihre Grundsätze spricht oder ihnen widerspricht, so sagen sie: *"Richtet zwischen ihnen mit dem, was der Tāghūt und seine Nahestehenden wollen. Und keine Gesetzgebung und kein Gesetz kann benutzt werden um das Urteil zu bestimmen, außer das worüber das Volk entschieden hat."*

Zweitens: Es ist das Urteil der Mehrzahl (des Volkes) oder des *Tāghūt*, gemäß der Verfassung und nicht gemäß der Anordnung Allāhs, des Erhabenen. Dies ist in ihren Gesetzesbüchern festgelegt[6], welche sie mehr als den *Qur´ān* achten. Daher wird in einer Demokratie die Gesetzgebung und das Urteil des Volkes nicht angenommen, bis es in ihrer Verfassung aufgeführt ist, denn die Verfassung ist die Quelle ihrer Gesetze. In einer Demokratie gibt es keine Berücksichtigung der Verse des *Qur´ān* oder der Überlieferungen und Aussagen des Propheten (*š-Allāh-'aws*). Es ist ihnen nicht möglich, ein Gesetz gemäß eines Verses des *Qur´ān* und der Überlieferung des Propheten (*š-Allāh-'aws*) zu verabschieden, bis es mit ihrem heiligen Buch (der Verfassung) übereinstimmt. Und man kann ihre Juristen fragen, wenn man dies nicht glaubt.

Allāh sagte:

... فَإِن تَنَازَعْتُمْ فِي شَيْءٍ فَرُدُّوهُ إِلَى اللهِ وَالرَّسُولِ إِن كُنتُمْ تُؤْمِنُونَ بِاللهِ وَالْيَوْمِ الآخِرِ ذَلِكَ خَيْرٌ وَأَحْسَنُ تَأْوِيلاً۝

Und wenn ihr über etwas uneinig seid, so bringt es vor Allāh und den Gesandten, wenn ihr an Allāh glaubt und an den Jüngsten Tag. Das ist das Beste und nimmt am ehesten einen guten Ausgang.
[an-Nisā`:59]

Aber in der Demokratie heißt es: *"Wenn ihr über etwas uneinig seid, bringt es zum Volk, seinem Rat und zu ihrem König gemäß der irdischen Gesetze und der Verfassung."*

{ أفٍّ لكم ولما تعبدون من دون ا لله أفلا تعقلون } "Der Fluch über euch und das, was ihr neben Allāh anbetet! Wollt ihr denn nicht begreifen?"[7] Wenn das Volk Allāhs Urteil anwenden will, durch eine Demokratie und durch polytheistische

[6] In der Kuwaitischen Verfassung, Artikel 6 ist angegeben: "Das Volk ist die Quelle aller Autoritäten", Artikel 51 sagt aus: "Die gesetzgebende Autorität wird dem Prinzen und der parlamentarischen Versammlung gemäß der Verfassung anvertraut." - In der jordanischen Verfassung, Artikel 24 steht: "Das Volk ist die Quelle der Autorität" und "Jede ausgeführte Autorität wird gemäß der Verfassung ausgeführt".

[7] Allāh teilte uns im edlen Qur´ān mit, dass Ìbrāhīm dies zu seinem Volk sagte, nachdem er ihnen die Anmaßung ihrer (von ihnen) angebeteten Tāghūt aufgezeigt hatte.

Drittens: Die Demokratie ist das üble Ergebnis des Säkularismus und sie ist ihre illegitime Tochter, denn der Säkularismus ist eine falsche Lehre, welche darauf abzielt die Religion (*dīn*) vom Staat zu trennen. Demokratie ist das Urteil des Volkes, oder des *Tāghūt* und überhaupt nicht das Urteil Allāhs, da es die Anordnung Allāhs keineswegs in Betracht zieht, wenn sie nicht mit ihren verfassungsmäßigen Texten übereinstimmt. Dann, wenn etwas mit dem Willen der Mehrheit des Volkes übereinstimmt, und was noch wichtiger ist, mit dem Willen des *Tāghūt*, sodann wird es zum Teil der Verfassung.

Wenn nun das ganze Volk zum *Tāghūt*, den Göttern (*àrbāb*) der Demokratie sagt: "Wir wollen Allāhs Urteil anwenden. Wir wollen jeden Menschen, die Parlamentsmitglieder als auch die Herrscher davon abhalten, Gesetzesgebende zu sein. Wir wollen Allāhs Urteil auf den Abtrünnigen (*murtad*), den Ehebrecher, den Dieb und den Weintrinker anwenden. Wir wollen die Frauen zwingen, den *Hijāb* zu tragen. Wir wollen Männer und Frauen dazu zwingen keusch zu sein. Wir wollen unmoralische zu Schau Stellung, die Nacktheit, die Sündhaftigkeit, den Ehebruch, die Sodomie und andere solcher Arten der Sünde verhindern."

Sie werden auf der Stelle erwidern: "Dies steht der **Religion der Demokratie** und ihren Prinzipien der "Freiheit" entgegen!"

Dies ist nun die Freiheit der Demokratie: frei zu sein vom *Dīn* Allāhs, von Seiner Gesetzgebung und (frei zu sein, dazu) Ihn zu übertreffen und Ihn zu beschränken. Die (erfundene) irdische Gesetzgebung jedoch, wird in ihrer irregeleiteten Demokratie bewahrt und jeder, der diesen Richtlinien nicht zusagt oder ihnen widerspricht, dem wird eine Strafe auferlegt.

Dementsprechend, Brüder im Monotheismus (*tawhīd*), dementsprechend ist die Demokratie eine Religion (*dīn*) welche anders ist, als die Religion Allāhs. Es ist das Urteil des *Tāghūt* und nicht das Allāhs. Es ist ein völlig anderes Rechtssystem (*sharī'a*) mit eigenen (falschen) Gottheiten (*tāghūt*), es ist keineswegs das Rechtssystem Allāhs, des Einen, des Bezwingers. Jeder, der die Demokratie annimmt, so bedeutet dies (für ihn), dass er es annimmt von einer Gesetzgebung, welche gemäß der Verfassung (des *Tāghūt*) geschrieben wurde, regiert zu werden und diese somit der Gesetzgebung Allāhs, des Einen, des Bezwingers, bevorzugt.

Wenn nun jemand Gesetze verabschiedet hat oder nicht, polytheistische Wahlen gewonnen hat oder nicht, (allein) dessen Einverständnis mit den Polytheisten in den Prinzipien der Demokratie und dessen Einverständnis darin, Gesetze zu verabschieden, ihnen (den Polytheisten) die Urteilsfindung zuzuschreiben und ihre Autorität als wichtiger als die Autorität Allāhs, als Seine Bücher und als Seine Gesetzgebung zu erachten - diese Einverständnis darin macht ihn zum Ungläubigen (kāfir). Demzufolge ist dies ein zweifelloser und klarer Irrtum. **Es ist der *Shirk* selbst.**

Das Volk in einer Demokratie wählt Repräsentanten und jede Gruppe bzw. jeder Gesellschaftsteil wählt einen Gott (*rabb*) aus diesen verschiedenen Göttern (*àrbāb*), um gemäß ihren Wünschen und Launen Gesetze zu verabschieden und zwar nach den Texten der Verfassung. Einige von ihnen wählen ihren Gott (ihren Gesetzgeber) gemäß ihrer Lehre und ihrer Ansicht. So gibt es einen Gott für diese Partei und einen anderen für eine andere. Und manche von ihnen wählen ihn (ihren falschen Gott, ihren *Tāghūt*) gemäß ihrem Volksstamm. So gibt es einen Gott für diesen Stamm und einen für einen anderen. Und andere wählen ihren Religionsgott, wie sie behaupten, ihren bärtigen Gott[8] oder einen bartlosen Gott usw. So (sagt Allāh):

أَمْ لَهُمْ شُرَكَاء شَرَعُوا لَهُم مِّنَ الدِّينِ مَا لَمْ يَأْذَن بِهِ اللَّهُ وَلَوْلَا كَلِمَةُ الْفَصْلِ لَقُضِيَ بَيْنَهُمْ وَإِنَّ الظَّالِمِينَ لَهُمْ عَذَابٌ أَلِيمٌ۝

Oder haben sie Allāh beigesellte Gottheiten, die ihnen Glaubensvorschriften machen, die Allāh nicht erlaubt hat? Wenn nicht Allāhs Wort bereits ergangen wäre, dass ihnen bis zum Jüngsten Tag Aufschub gewährt wird, wäre zwischen ihnen (schon) entschieden worden. Und gewiss, den Frevlern wird eine schmerzliche Strafe zuteil sein.
[ash-Shūra:21]

Jene Repräsentanten, sind in Wahrheit aufgerichtete, geschnitzte Bildnisse, angebetete Götzen (*ma'būdatun*) und aufgesetzte Götter (*´āliha*), welche aufgerichtet und bestimmt wurden in ihren Tempeln, ihren heidnischen Heiligtümern (in den Parlamenten). Diese Repräsentanten und ihre Anhänger nehmen die Demokratie und ihre verfassungsgemäße Gesetzgebung zur Religion. Entsprechend derer Texte verabschieden und schaffen sie Gesetze bevor (damit) über sie geherrscht wird von ihren Göttern (*rabbihum*) und Götzen, diesen großen Heiden, welche ihre Gesetzgebungen verabschieden oder ablehnen. Dieser große Heide (und *Tāghūt*) ist der Prinz, der König oder Präsident.

Dies, ihr Brüder im *Tawhīd*, ist die Wahrheit über **die Religion der Demokratie**. Die Religion (*dīn*) des *Tāghūt* nicht die Religion (*dīn*) Allāhs. Der Glaubensweg und die Überzeugung (*Milla*) der Polytheisten (*mushrikīn*) nicht der Glaubensweg (*Milla*) der Propheten. Und die Gesetzgebung (*sharī'a*) der verschiedenen (falschen) Götter und nicht die Allāhs, des Einen des Bezwingers.

... أَأَرْبَابٌ مُّتَفَرِّقُونَ خَيْرٌ أَمِ اللّهُ الْوَاحِدُ الْقَهَّارُ۝ مَا تَعْبُدُونَ مِن دُونِهِ إِلاَّ أَسْمَاء سَمَّيْتُمُوهَا أَنتُمْ وَآبَآؤُكُم مَّا أَنزَلَ اللّهُ بِهَا مِن سُلْطَانٍ ...۝

... sind Herren in größerer Anzahl besser oder (ist) Allāh (besser), der Eine, der Allmächtige? Statt Ihm verehrt ihr nichts anderes als Namen, die ihr selbst genannt habt, ihr und eure Väter; Allāh hat dazu keine Ermächtigung herabgesandt. ...
[Yūsuf:39-40]

... أَإِلَهٌ مَّعَ اللَّهِ تَعَالَى اللَّهُ عَمَّا يُشْرِكُونَ۝

... Existiert wohl ein Gott neben Allāh? Hoch Erhaben ist Allāh über das, was sie (Ihm) beigesellen.
[an-Naml:63]

[8] Leider existiert diese Art (d.h. Schwindler und *Tawāghīt*, die mit ihrem Bart muslimisch erscheinen) in Kuwait, Pakistan, Saudi Arabien, Jordanien, Ägypten und vielen weitere Ländern.

So wähle, oh Diener Allāhs, wähle die Religion (*dīn*) Allāhs und Seine reine Gesetzgebung (*sharī'a*), Sein strahlendes Licht, Seinen geraden Weg. Oder (andererseits) die Religion der Demokratie und ihren Polytheismus, ihren Unglauben und ihren hoffnungslosen krummen Weg. Wähle das Urteil (*hukm*) Allāhs, des Einen oder das Urteil des *Tāghūt*.

... قَد تَّبَيَّنَ الرُّشْدُ مِنَ الْغَيِّ فَمَنْ يَكْفُرْ بِالطَّاغُوتِ وَيُؤْمِن بِاللّهِ فَقَدِ اسْتَمْسَكَ بِالْعُرْوَةِ الْوُثْقَىَ لاَ انفِصَامَ لَهَا ...۞

... Der richtige Weg ist nun klar erkennbar geworden gegenüber dem unrichtigen. Der also, der den Unglauben dem *Tāghūt* entgegenbringt (*yakfur*) und an Allāh glaubt (*yu`minu*), hat gewiß den sichersten Halt ergriffen, bei dem es kein Zerreißen gibt. ...
[al-Baqara:256]

وَقُلِ الْحَقُّ مِن رَّبِّكُمْ فَمَن شَاء فَلْيُؤْمِن وَمَن شَاء فَلْيَكْفُرْ إِنَّا أَعْتَدْنَا لِلظَّالِمِينَ نَارًا ...۞

Und sprich: "Es ist die Wahrheit von eurem Herrn: darum laß den gläubig (*yu`min*) sein, der will, und den ungläubig (*yakfur*) sein, der will. Siehe, Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet ...
[al-Kahf:29]

أَفَغَيْرَ دِينِ اللّهِ يَبْغُونَ وَلَهُ أَسْلَمَ مَن فِي السَّمَاوَاتِ وَالأَرْضِ طَوْعًا وَكَرْهًا وَإِلَيْهِ يُرْجَعُونَ۞قُلْ آمَنَّا بِاللّهِ وَمَا أُنزِلَ عَلَيْنَا وَمَا أُنزِلَ عَلَى إِبْرَاهِيمَ وَإِسْمَاعِيلَ وَإِسْحَقَ وَيَعْقُوبَ وَالأَسْبَاطِ وَمَا أُوتِيَ مُوسَى وَعِيسَى وَالنَّبِيُّونَ مِن رَّبِّهِمْ لاَ نُفَرِّقُ بَيْنَ أَحَدٍ مِّنْهُمْ وَنَحْنُ لَهُ مُسْلِمُونَ۞وَمَن يَبْتَغِ غَيْرَ الإِسْلاَمِ دِينًا فَلَن يُقْبَلَ مِنْهُ وَهُوَ فِي الآخِرَةِ مِنَ الْخَاسِرِينَ۞

Verlangen sie etwa eine andere als Allāhs Religion (*dīn*)? Ihm ergibt sich, was in den Himmeln und auf der Erde ist, gehorsam oder wider Willen, und zu Ihm kehren sie zurück. Sprich: "Wir glauben (*´āmannā*) an Allāh und an das, was auf uns herabgesandt worden ist, und was herabgesandt worden ist auf Abraham (Ìbrāhīm) und Ismael (Ìsmā'īl) und Isaak (Ìs´haq) und Jakob (Ya'qūb) und die Stämme (Israels), und was gegeben worden ist Moses (Mūsa) und Jesus ('Īsa) und den Propheten von ihrem Herrn; wir machen keinen Unterschied zwischen ihnen, und Ihm sind wir ergeben." Und wer eine andere Religion als den *Ìslām* begehrt: nimmer soll sie von ihm angenommen werden, und im Jenseits wird er unter den Verlierern sein.
[´Āli-'Imrān:83-85]

Kapitel 3
Einige Widerlegungen mancher Beweisführungen und Irrtümer welche die Demokratie befürworten

Der Erhabene sagt:

هُوَ الَّذِي أَنزَلَ عَلَيْكَ الْكِتَابَ مِنْهُ آيَاتٌ مُّحْكَمَاتٌ هُنَّ أُمُّ الْكِتَابِ وَأُخَرُ مُتَشَابِهَاتٌ فَأَمَّا الَّذِينَ فِي قُلُوبِهِمْ زَيْغٌ فَيَتَّبِعُونَ مَا تَشَابَهَ مِنْهُ ابْتِغَاءَ الْفِتْنَةِ وَابْتِغَاءَ تَأْوِيلِهِ وَمَا يَعْلَمُ تَأْوِيلَهُ إِلاَّ اللّهُ وَالرَّاسِخُونَ فِي الْعِلْمِ يَقُولُونَ آمَنَّا بِهِ كُلٌّ مِّنْ عِندِ رَبِّنَا وَمَا يَذَّكَّرُ إِلاَّ أُوْلُواْ الألْبَابِ۝ رَبَّنَا لاَ تُزِغْ قُلُوبَنَا بَعْدَ إِذْ هَدَيْتَنَا وَهَبْ لَنَا مِن لَّدُنكَ رَحْمَةً إِنَّكَ أَنتَ الْوَهَّابُ۝

Er ist es, Der dir das Buch herabgesandt hat. Darin sind eindeutig klare Verse, sie sind die Grundlage des Buches und andere, die verschieden zu deuten sind. Doch diejenigen, in deren Herzen (Neigung zur) Abkehr ist, folgen dem, was darin verschieden zu deuten ist, um Zwietracht herbeizuführen und Deutelei zu suchen, (indem sie) nach ihrer abwegigen Deutung trachten. Aber niemand kennt ihre Deutung außer Allāh. Diejenigen aber, die ein tiefbegründetes Wissen haben, sagen: "Wir glauben wahrlich daran. Alles ist von unserem Herrn." Doch niemand bedenkt dies außer den Einsichtigen. Unser Herr, lass unsere Herzen sich nicht (von Dir) abkehren, nachdem Du uns rechtgeleitet hast. Und schenke uns Barmherzigkeit von Dir; denn Du bist ja wahrlich der unablässig Gebende.
[´Āli-'Imrān:7-8]

Allāh zeigt uns in diesen Versen, dass die Menschen nach Seinem Urteil in zwei Arten unterteilt sind:

Leute des Wissens und der Stabilität
Sie nehmen es an und haben in allem davon (d.h. allen Versen des *Qur´ān*) gewisshaften Glauben (*ìmān*). Sie verknüpfen das eindeutige und das mehrdeutige, das unbegrenzte und das begrenzte und das allgemeine und das detaillierte. Wenn sie etwas (davon) nicht wissen, dann bringen sie es vor die gefestigten Prinzipien und die sicheren Grundsätze, welche dem geraden Weg entsprechen.

Leute der Abweichung und des Irrtums
Sie folgen dem mehrdeutigen (unklaren, mit dem Verstand nicht erfassbaren Versen des *Qur´ān*). Sie nehmen es, um ein Durcheinander zu verbreiten. Sie folgen nicht dem detaillierten und eindeutigen. Und ein ideales Beispiel sind jene, die den Weg der Demokratie eingeschlagen haben und parlamentarische Versammlungen gegründet haben. Ihre Leute folgen dem Weg der Abweichung und sie sind Leute des Irrtums. Sie folgen einigen *Àhādīth* und *Suwar* (*sing. sūra*) und nehmen sie (als Beweisführung) ohne sie mit den Detail schaffenden, interpretierenden und eingrenzenden Prinzipien der religiösen Grundsätze zu kombinieren, um so die Wahrheit mit der Falschheit und die Dunkelheit mit dem Licht zu vermischen.

Um fortzufahren;
Wir werden einige dieser Beweisführungen erörtern, um sie zu widerlegen und diesbezüglich zu antworten mit der Hilfe (Allāhs) des Königs, des Gebenden, des Erschaffers des Vernichters der Gruppierungen.

Der erste haltlose Irrtum

Yūsuf's (*'as*) Arbeit für den König von Ägypten

Man sollte wissen, dass dieses Argument von den Sektierern, hervorgebracht wurde, welche sehr wenige weiterer Scheinbeweise für die Demokratie hatten. Sie sagten: *"Arbeitete nicht Yūsuf ('as) als Minister für einen ungläubigen König, der nicht Allāhs Gesetzgebung anwendete?"*

Ihnen zufolge ist damit die Beteiligung an ungläubigen Regierungen, genauso wie die Beteiligung an parlamentarischen Versammlungen, an Wahlen etc. erlaubt.

Dem erwiedern wir, und alles Gute ist von Allāh allein und alles Schlechte ist von mir selbst:

Erstens
Das Argument, das von diesen Leuten benutzt wird um die Anteilnahme an gesetzgebenden Parlamenten zu rechtfertigen, ist unwahr und nichtig, denn diese polytheistischen Parlamente beruhen auf einer Religion, die nicht die Religion Allāhs, des Erhabenen, (*d.h. Ìslām*) ist, sondern die Religion der Demokratie, welche aus der Gesetzgebung eine Gottheit macht und das Verbieten und Gebieten von Handlungen im Namen des Volkes ausführt und nicht im Namen Allāhs allein.

Der Erhabene sagte:

وَمَن يَبْتَغِ غَيْرَ الإِسْلاَمِ دِينًا فَلَن يُقْبَلَ مِنْهُ وَهُوَ فِي الآخِرَةِ مِنَ الْخَاسِرِينَ۝

Und wer eine andere Religion als den *Ìslām* begehrt: nimmer soll sie von ihm angenommen werden, und im Jenseits wird er unter den Verlierern sein.
[´Āli-'Imrān:85]

Kann nun irgendjemand behaupten, dass Yūsuf (*'as*) einer Religion (*dīn*) folgte, die nicht die Religion Allāhs war? Oder einer Religion, die nicht jene seiner monotheistischen Vorväter war? Oder, dass er schwor, sie zu respektieren? Oder nach ihr (der falschen Religion) Gesetze verabschiedete? So wie es heutzutage getan wird von jenen, die von diesen Parlamenten fasziniert sind?[9]

Er verkündete dies in einer Zeit der Schwäche, wobei er sagte:

قَالَ لاَ يَأْتِيكُمَا طَعَامٌ تُرْزَقَانِهِ إِلاَّ نَبَّأْتُكُمَا بِتَأْوِيلِهِ قَبْلَ أَن يَأْتِيكُمَا ذَلِكُمَا مِمَّا عَلَّمَنِي رَبِّي إِنِّي تَرَكْتُ مِلَّةَ قَوْمٍ لاَّ يُؤْمِنُونَ بِاللّهِ وَهُم بِالآخِرَةِ هُمْ كَافِرُونَ۝ وَاتَّبَعْتُ مِلَّةَ آبَآئِـي إِبْرَاهِيمَ وَإِسْحَقَ وَيَعْقُوبَ مَا كَانَ لَنَا أَن نُّشْرِكَ بِاللّهِ مِن شَيْءٍ ذَلِكَ مِن فَضْلِ اللّهِ عَلَيْنَا وَعَلَى النَّاسِ وَلَـكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لاَ يَشْكُرُونَ۝

Er sprach: "Jedes Essen, mit dem ihr versorgt werdet, wird euch nicht eher gebracht werden, bevor ich euch hiervon berichtet habe, und zwar noch, ehe es zu euch kommt. Dies (geschieht) auf Grund dessen, was mich mein Herr gelehrt hat. Ich habe die Religion jener Leute verlassen, die nicht an Allāh glauben und Leugner des Jenseits sind. Und ich folge der Religion meiner Väter Abraham (Ìbrāhīm) und Isaak (Ìs´haq) und Jakob (Ya'qūb). Uns geziemt es nicht, Allāh irgendetwas zur Seite zu

[9] siehe Fußnote Nummer 6

stellen. Dies ist etwas von Allāhs Huld gegen uns und gegen die Menschheit, jedoch die meisten Menschen sind undankbar.
[Yūsuf:37-38]

Und Er sagte:

يَا صَاحِبَيِ السِّجْنِ أَأَرْبَابٌ مُّتَفَرِّقُونَ خَيْرٌ أَمِ اللّهُ الْوَاحِدُ الْقَهَّارُ۝ مَا تَعْبُدُونَ مِن دُونِهِ إِلاَّ أَسْمَاء سَمَّيْتُمُوهَا أَنتُمْ وَآبَآؤُكُم مَّا أَنزَلَ اللّهُ بِهَا مِن سُلْطَانٍ إِنِ الْحُكْمُ إِلاَّ لِلّهِ أَمَرَ أَلاَّ تَعْبُدُواْ إِلاَّ إِيَّاهُ ذَلِكَ الدِّينُ الْقَيِّمُ وَلَـكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لاَ يَعْلَمُونَ۝

Oh meine beiden Kerkergenossen, sind Herren in größerer Anzahl besser oder (ist) Allāh (besser), der Eine, der Allmächtige? Statt Ihm verehrt ihr nichts anderes als Namen, die ihr selbst genannt habt, ihr und eure Väter; Allāh hat dazu keine Ermächtigung herabgesandt. Die Entscheidung liegt einzig bei Allāh. Er hat geboten, Ihn allein zu verehren. Das ist der richtige Glaube, jedoch die meisten Menschen wissen es nicht.
[Yūsuf:39-40]

Wieso sollte er dies offen in einer Zeit der Schwäche sagen und es dann verdecken und dem widersprechen in einer Zeit der Stärke? So antwortet uns, oh ihr die ihr an die falschen Behauptungen glaubt!

Und wisst ihr nicht, oh ihr politischen Führer, dass das Ministerium eine exekutive (das Gesetz ausführende) Autorität ist, wobei das Parlament eine legislative (gesetzgebende) Autorität ist und dass es viele Unterschiede zwischen diesen gibt? Der Vergleich kann hier gar nicht zur Genüge aufgestellt werden.[10]

Nun, ihr könnt sicher sein, dass Yūsufs (*'as*) Geschichte nicht als legitimes Argument dienen kann um sich an den Parlamenten zu beteiligen. Lasst uns dies jedoch ein bisschen weiterführen, wobei zu sagen ist, dass dieses Argument auch nicht als Rechtfertigung dienen kann, sich an den (heutigen) Ministerien zu beteiligen, denn beide -die Parlamente und die Ministerien- haben am Unglauben teil.

Zweitens

Zwischen der Beteiligung der vielen von der Demokratie faszinierten Menschen in einem Ministerium dieser falschen (*tāghūtiyya*) Staaten -die neben Allāh Gesetze erlassen, Allāhs Anhänger bekämpfen als auch Seinen Feinden helfen- und Yūsuf (*'as*) kann kein Vergleich gezogen werden. Dies ist aus folgenden Gründen ein nichtiger und unbeständiger Vergleich:

1 - Jeder, der an einem Ministerium dieser Regierungen teilnimmt, welche nicht Allāhs Urteil anwenden, muss ihren gesetzlichen Verfassungen die Ehrerbietung

[10] Einige Leute, die sich Gelehrte nennen, behaupten, dass ein Ministerium gefährlicher ist als das Parlament. Sie glauben, dass das Parlament eine Spitze des Widerstands gegen die Regierung ist. Sie bemühen sich durch diese Spitze auf einen verfassungsgemäßen Kampf und treten einem (nach deren Richtlinien) legalen Kampf entgegen. Sie behaupten nicht zu erkennen, dass die Gesetzgebung gefährlicher als die Exekutive (Gesetzesausführende) ist. Im Besonderen ihre Gesetzgebung, was sie *Jihād* und Anstrengung nennen, kann nicht existieren außer in Parlamenten gemäß deren Verfassungen und der Demokratie (siehe Artikel 24 Teil 2 der jordanischen Verfassung). Die gesetzgebenden Autoritäten des Volkes kann nicht ausgeübt werden, außer sie sind in der Verfassung niedergeschrieben. Und die Parlamentsabgeordneten sind einzig die Repräsentanten des Volkes (die Inhaber der gesetzesmäßigen Autorität, wie sie glauben).

zukommen lassen und ihrem *Tāghūt* Loyalität und Aufrichtigkeit erweisen. Dem *Tāghūt*, gegen den Allāh doch (den Menschen) anbefohlen hat, den Unglauben (*kufr*) entgegenzubringen - an erster Stelle!

... يُرِيدُونَ أَن يَتَحَاكَمُواْ إِلَى الطَّاغُوتِ وَقَدْ أُمِرُواْ أَن يَكْفُرُواْ بِهِ ...۝

... Sie wollen (nun) eine rechtswirksame Entscheidung beim *Tāghūt* suchen, wo ihnen doch befohlen worden ist, ungläubig (*yakfurū*) gegen ihn zu sein ...
[an-Nisā`:60]

Er muss auch darauf schwören, diesen Unglauben zu bestätigen - unmittelbar bevor er dieses Ministerium annimmt, genauso wie es im Parlament der Fall ist.[11] Jeder, der von Yūsuf (*'as*), dem wahrhaftigen, dem edlen, dem Sohn vom edlen Sohn des edlen, dies behauptet und ihn damit (mit dem Polytheismus der heutigen Demokratien) vergleicht ..., wobei Allāh (*'awj*) ihn reinigte und über ihn sagte:

... كَذَلِكَ لِنَصْرِفَ عَنْهُ السُّوءَ وَالْفَحْشَاء إِنَّهُ مِنْ عِبَادِنَا الْمُخْلَصِينَ۝

... Das geschah, um Schlechtigkeit und Unsittlichkeit von ihm abzuwenden. Wahrlich, er war einer Unserer auserwählten Diener.
[Yūsuf:24]

... der wird zum Kāfir, zu einem der schlimmsten Menschen und ist somit frei vom *Dīn* des *Ìslām*.

Er ist somit schlimmer als Ìblīs, der Allāh zustimmte, als er schwor (wie Allāh (*'awj*) es uns mitteilte):

قَالَ فَبِعِزَّتِكَ لَأُغْوِيَنَّهُمْ أَجْمَعِينَ۝إِلَّا عِبَادَكَ مِنْهُمُ الْمُخْلَصِينَ۝

Er sagte: "Bei Deiner Erhabenheit, ich will sie sicher alle in die Irre führen. Ausgenommen (davon sind) Deine erwählten Diener unter ihnen."
[Šād:82-83]

Yūsuf (*'as*) ist wahrlich einer der erwählten Diener Allāhs, des Erhabenen, und er ist gar einer ihrer Führer.

2 - Jeder, der an einem Ministerium dieser Regierungen teilnimmt, gleich ob er den verfassungsmäßigen Schwur geleistet hat oder nicht, der ist gezwungen sich dem *Kufr*-Gesetz zu unterwerfen und damit absolut übereinzustimmen. Er ist dann nur

[11] Artikel 43 der jordanischen Verfassung legt fest, dass der Premierminister und die anderen Minister vor dem Antritt ihres Amtes vor dem König folgenden Schwur aufsagen müssen: "Ich schwöre bei Allāh, dem Allmächtigen, loyal und aufrichtig gegenüber dem König zu sein und die Verfassung einzuhalten ..." Und in Artikel 79 steht: "Jedes Mitglied des Parlamentes muss, bevor es sein Amt antritt, vor der Ratsversammlung folgenden Schwur aussprechen: "Ich schwöre bei Allāh, dem Allmächtigen, loyal gegenüber dem König und dem Vaterland zu sein und die Verfassung einzuhalten" und dies steht auch in Artikel 126 und 91 der kuwaitischen Verfassung etc. Führte Yūsuf (*'as*) eine dieser Handlungen aus? Lass dich nicht von den Täuschungen der (von der Demokratie) faszinierten Leute täuschen, welche da sagen: "Wir schwören, aber unsere Absicht ist nicht, etwas zu tun, das der Religion widerspricht." Du solltest ihnen sagen, dass der Schwur nicht nach der Absicht des Schwörenden geht, denn wenn es so wäre, so wären die Vereinbarungen der Menschen unwahr und verdorben und es gäbe ein großes Unheil und Verderben, wie Muštafa (*š-Allāh-'aws*) in dem Hadīth, welcher bei Muslim überliefert ist, sagte: "Der Schwur ist gemäß der Absicht (*niyya*) des Schwörenden." (das heißt, die Absicht, die er vor den Zeugen zum Ausdruck bringt.) Somit ist der Schwur nicht gemäß deiner (inneren) Absicht, sondern gemäß der Absicht des Tāghūt, welcher deinen Schwur fordert.

ein aufrichtiger Sklave und ein gehorsamer Diener der Ideologie des Volkes, das ihn erwählt und die Wahrheit vermischt sich mit der Falschheit, der Gottlosigkeit, der Ungerechtigkeit und dem Unglauben.

War Yūsuf (*'as*) der Wahrhaftige von solcher Art, um seine Taten mit der Beteiligung in den Rängen der Ungläubigen zu vergleichen? Jeder, der Allāhs Propheten beschuldigt, den Sohn eines Propheten Allāhs, den Enkel eines Propheten Allāhs. In keinem Fall zweifeln wir an seinem Unglauben und seinem Atheismus und er ist vom *Ìslām* losgelöst. Denn Allāh, der Allmächtige, sagte:

وَلَقَدْ بَعَثْنَا فِي كُلِّ أُمَّةٍ رَّسُولاً أَنِ اعْبُدُواْ اللّهَ وَاجْتَنِبُواْ الطَّاغُوتَ ...۞

Und in jedem Volk erweckten Wir einen Gesandten (, der da predigte): "Dient Allāh und meidet die Götzen." ...
[an-Nahl:36]

Und dies ist die größte Pflicht der Welt für Yūsuf (*'as*) und all den (anderen) Propheten (*'as*).

Daher ist es angemessen (zu sagen), dass er die Menschen dazu aufruft, Allāhs Urteil zu folgen - in der Zeit des Wohlstandes und auch in der des Leidens, in der Zeit der Schwachheit und in der der Stärke. Und dann widerspricht er (jener, der diese Verleumdung aufstellt) ihm (Yūsuf) mit dem Vorwurf, einer der Polytheisten zu sein, in einer Zeit wo Allāh ihn doch als einen Seiner gereinigten und auserwählten Diener bezeichnet? Einige der Leute des *Tafsīr* (*ahl at-tafsīr*) sagten, dass der Vers:

... مَا كَانَ لِيَأْخُذَ أَخَاهُ فِي دِينِ الْمَلِكِ ...۞

... er hätte seinen Bruder nach dem Gesetz des Königs nicht aufhalten können ...
[Yūsuf:76]

ein Beweis dafür ist, dass Yūsuf (*'as*) nicht das Gesetz und das System des Königs angewendet hat und dass er nicht gezwungen war, diesem zu folgen oder es anzuwenden.

Verhalten sich die Ministerien des *Tāghūt* oder ihre Parlamente heute auf solche Weise? Ist die Situation eines Ministers eine solche (wie die eines Staates in einem Staat)? Wenn dies nicht so ist, dann kann kein Vergleich gezogen werden.

3 - Yūsuf (*'as*) tratt dieses Ministerium durch die Ermächtigung Allāhs, des Allmächtigen, an. Der Erhabene sagte:

وَكَذَلِكَ مَكَّنِّا لِيُوسُفَ فِي الأَرْضِ ...۞

Und so verliehen Wir Yusuf Macht im Lande ...
[Yūsuf:56]

Damit ist es die Ermächtigung Allāhs, wobei weder der König noch sonst jemand die Macht (oder die Autorität) hat, ihm (Yūsuf) zu schaden oder ihn aus seinem Amt zu entlassen, selbst wenn er dem König oder dessen Urteil widersprach. Wie können nun diese niederträchtigen und verdorbenen Leute, die in üblen Positionen und Anstellungen der Regierung des *Tāghūt* und nichts als Puppen in der Hand des *Tāghūt* sind, überhaupt mit Yūsuf (*'as*) verglichen werden, der Allāh angebetete und Ihm gedient hat, selbst als ihm hohe Positionen und eine Regierungsautorität zukamen?

4 - Yūsuf (*'as*) nahm an diesem Ministerium mit der vollkommenen Autorität des Königs teil. So sagte Allāh, der Gepriesene und Erhabene:

... فَلَمَّا كَلَّمَهُ قَالَ إِنَّكَ الْيَوْمَ لَدَيْنَا مِكِينٌ أَمِينٌ۝
... Als er mit ihm geredet hatte, sprach er: "Du bist von heute an bei uns in Sicherheit und genießt unser Vertrauen."
[Yūsuf:54]

Ihm wurde unbeschränkte Macht erteilt mit seinem Ministerium zu herrschen.

وَكَذَٰلِكَ مَكَّنَّا لِيُوسُفَ فِي الْأَرْضِ يَتَبَوَّأُ مِنْهَا حَيْثُ يَشَاءُ ...۝
Und so verliehen Wir Yusuf Macht im Lande; er weilte darin, wo immer es ihm gefiel. ...
[Yūsuf:56]

Er hatte keine Gegner und niemand konnte seine Handlungen oder seine Taten in Frage stellen.

Haben die *Tāghūt*-Ministerien irgendetwas, das man dazu in Vergleich setzen kann? Wenn der Minister etwas tut, das nicht mit der Religion des Prinzen, des Königs, (bzw. des Herrschers welcher Art auch immer) nicht übereinstimmt, so wird er von seinem Amt entlassen werden. Der Minister ist, gemäß ihnen, nur ein Diener der Systems des Prinzen oder des Königs und er hat ihm zu gehorchen. Es ist ihm nicht erlaubt, ihn zu missachten oder einem seiner Befehle oder denen der Verfassung zu widersprechen, selbst wenn er dabei dem Befehl und der Religion Allāhs widerspricht.

Jeder, der behauptet, dass dies ähnlich zur Situation Yūsufs (*'as*) ist, dem wird eine gewaltige und beispiellose Sache zukommen. Er wird als Ungläubiger an Allāh und als Ungläubiger an Yūsufs (*'as*) Läuterung und Reinigung durch Allāh den Allmächtigen.

Wenn man wissen würde, dass die Situation Yūsufs (*'as*) in den heutigen Ministerien des *Tāghūt* nicht existiert, dann würde man keinen Vergleich aufstellen. Daher haben die Falschheiten, ihre Unkompetenz und ihre Sinnlosigkeit zu verschwinden.

Drittens
Eine der zerstörerischen Widerlegungen dieses Irrtums ist, was einige der *Ahl at-Tafsīr* erwähnten. Die Aussage, dass der König den *Ìslām* angenommen hatte. Mujāhid (*r-Allāh-'a*), der Schüler von Ibn Abbās (*r-Allāh-'a*) überlieferte dies. Damit wäre jedes Argument, welches diese Geschichte als Beweis voranführt, hinfällig und widerlegt.

Wir glauben an Allāh (*swt*) und wir glauben daran, dass es würdiger ist, der wörtlichen Bedeutung ein jedes Verses zu folgen als dem Glauben an die Aussagen der Geschöpfe oder Interpretationen, welche kein Beleg und kein Beweis haben. Dies ist eine Gewissheit, welche von Allāh (*swt*) gegründet wurde, als der Erhabene und Gepriesene über Yūsuf (*'as*) sage:

... وَكَذَٰلِكَ مَكَّنَّا لِيُوسُفَ فِي الْأَرْضِ ...۝
... Und so gaben Wir Yūsuf Macht im Land ...
[Yūsuf:21]

Es gibt eine Zusammenfassung, welche Allāh (*swt*) uns an einer anderen Stelle des *Qur´ān* zeigt. Er (*'awj*) beschrieb die Situation der Gläubigen, welchen Er Autorität im Land verleiht, folgendermaßen:

الَّذِينَ إِن مَّكَّنَّاهُمْ فِي الْأَرْضِ أَقَامُوا الصَّلَاةَ وَآتَوُا الزَّكَاةَ وَأَمَرُوا بِالْمَعْرُوفِ وَنَهَوْا عَنِ الْمُنكَرِ وَلِلَّهِ عَاقِبَةُ الْأُمُورِ۝

Jenen, die, wenn Wir ihnen auf Erden die Oberhand gegeben haben, das Gebet verrichten und die Zakah entrichten und Gutes gebieten und Böses verbieten (, steht Allāh bei) Und Allāh bestimmt den Ausgang aller Dinge.
[Hajj:41]

Wir zweifeln nicht daran, dass Yūsuf (*'as*) einer von diesen ist. Er ist einer ihrer Führer, welchen Allāh (*'awj*) die Oberhand auf Erden gab. Sie gebieten das Gute und verbieten das Üble und Falsche. Jeder, der den *Ìslām* kennt, zweifelt nicht daran, dass dessen größtes Gut der Monotheismus (at-*tawhīd*) ist, welcher auch der grundsätzliche Anfang des Aufrufes (*da'wa*) von Yūsuf und seiner Vorväter (*'as*) war. (Und jeder, der den *Ìslām* kennt, weiß auch,) Dass das größte Übel der Polytheismus ist, vor welchem Yūsuf (*'as*) warnte und dessen (falschen) Götzen und Götter (*àrbāb*) er bekämpft hat. Es gab ein klares Zeichen, dass Yūsuf (*'as*), nachdem Allāh (*swt*) ihm Macht verliehen hatte, er der Religion seiner Vorväter Ya'qūb, Is´hāq und Ìbrāhīm (*'as*) folgte, indem er die Leute zu ihr aufrief und alles bekämpfte, das dieser widersprach oder ihr nicht beistimmte. Er vermied nicht das Urteil (*hukm*) Allāhs. Und er half niemandem darin, nicht das das Urteil Allāhs anzuwenden. Er half nicht dem Gesetzgeber und den angebeteten (falschen) Gottheiten (*ma'budīn*). Er unterstützte sie nicht, wie jene in den Ränken (der *Tawāghīt*) gefesselten Leute es heute tun.

Er beteiligte sich auch nicht mit ihnen in ihrer Gesetzgebung, wie die (von der Demokratie) faszinierten Leute in den Parlamenten es heute tun. Er verwarf ihre Verhaltensweisen und ihre Taten und leugnete sie ab. Er änderte ihren Übel. Er rief zum Monotheismus und bekämpfte jeden, der dem nicht zustimmte, wie Allāh (*swt*) es erwähnte. Jeder, der den Glaubwürdigen, den edlen, den Sohn der edlen auch mit nur einer der Beschreibungen beschreibt, die im Unterschied dazu steht, der wird zu einem unreinen Ungläubigen, frei von der reinen Religion (des *Ìslām*).

Ein weiterer Beweis dessen ist die Interpretation (*tafsīr*) der Aussage des Allmächtigen:

وَقَالَ الْمَلِكُ ائْتُونِي بِهِ أَسْتَخْلِصْهُ لِنَفْسِي فَلَمَّا كَلَّمَهُ قَالَ إِنَّكَ الْيَوْمَ لَدَيْنَا مِكِينٌ أَمِينٌ۝

Und der König sprach: "Bringt ihn zu mir, ich will ihn für mich vorbehalten." Als er mit ihm geredet hatte, sprach er: "Du bist von heute an bei uns in Sicherheit und genießt unser Vertrauen."
[Yūsuf:54]

Was denkt man darüber, was Yūsuf (*'as*) dem König mitgeteilt hat, dass dieser ihn liebte, ihm Autorität zukommen ließ, ihm glaubte und vertraute?

Sprach er von der Geschichte, welche sich mit der Frau des Ministers (al-Azīz) ereignete und sich dann mit der Wahrheit auflöste? Oder sprach er von der nationalen Einheit und den volkswirtschaftlichen Problemen oder von was?

Niemand kann vorgeben, Wissen über das Verborgene zu haben oder etwas sagen ohne einen Beweis dafür zu haben. Wenn er das tut, dann ist er ein Lügner. Aber die

Interpretation (*tafsīr*) dieses Verses {... فَلَمَّا كَلَّمَهُ ...} **... Als er mit ihm geredet hatte ... *[Yūsuf:54]*** zeigt sich in dieser Aussage:

وَلَقَدْ بَعَثْنَا فِي كُلِّ أُمَّةٍ رَّسُولاً أَنِ اعْبُدُواْ اللّهَ وَاجْتَنِبُواْ الطَّاغُوتَ ...۞

Und in jedem Volk erweckten Wir einen Gesandten (, der da predigte): "Dient Allāh und meidet den *Tāghūt*." ...
[an-Nahl:36]

Und die Aussage des Allmächtigen:

وَلَقَدْ أُوحِيَ إِلَيْكَ وَإِلَى الَّذِينَ مِنْ قَبْلِكَ لَئِنْ أَشْرَكْتَ لَيَحْبَطَنَّ عَمَلُكَ وَلَتَكُونَنَّ مِنَ الْخَاسِرِينَ۞

(Dies,) wo es dir doch offenbart worden ist, wie schon denen vor dir: "Wenn du (Allāh) Nebengötter zur Seite stellst, so wird sich dein Werk sicher als eitel erweisen, und du wirst gewiß unter den Verlierenden sein."
[az-Zumar:65]

Und durch die Aussage des Allmächtigen als Beschreibung des wichtigsten Zwecks des Aufrufs von Yūsuf (*'as*):

... إِنِّي تَرَكْتُ مِلَّةَ قَوْمٍ لاَّ يُؤْمِنُونَ بِاللّهِ وَهُم بِالآخِرَةِ هُمْ كَافِرُونَ۞ وَاتَّبَعْتُ مِلَّةَ آبَآئِـي إِبْرَاهِيمَ وَإِسْحَقَ وَيَعْقُوبَ مَا كَانَ لَنَا أَن نُّشْرِكَ بِاللّهِ مِن شَيْءٍ ...۞

... Ich habe die Religion jener Leute verlassen, die nicht an Allāh glauben und Leugner des Jenseits sind. Und ich folge der Religion meiner Väter Abraham (Ìbrāhīm) und Isaak (Ìs´haq) und Jakob (Ya'qūb). Uns geziemt es nicht, Allāh irgendetwas zur Seite zu stellen. ...
[Yūsuf:37-38]

Und die Aussage des Allmächtigen:

... أَأَرْبَابٌ مُّتَفَرِّقُونَ خَيْرٌ أَمِ اللّهُ الْوَاحِدُ الْقَهَّارُ۞ مَا تَعْبُدُونَ مِن دُونِهِ إِلاَّ أَسْمَاء سَمَّيْتُمُوهَا أَنتُمْ وَآبَآؤُكُم مَّا أَنزَلَ اللّهُ بِهَا مِن سُلْطَانٍ إِنِ الْحُكْمُ إِلاَّ لِلّهِ أَمَرَ أَلاَّ تَعْبُدُواْ إِلاَّ إِيَّاهُ ذَلِكَ الدِّينُ الْقَيِّمُ وَلَـكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لاَ يَعْلَمُونَ۞

... sind Herren in größerer Anzahl besser oder (ist) Allāh (besser), der Eine, der Allmächtige? Statt Ihm verehrt ihr nichts anderes als Namen, die ihr selbst genannt habt, ihr und eure Väter; Allāh hat dazu keine Ermächtigung herabgesandt. Die Entscheidung liegt einzig bei Allāh. Er hat geboten, Ihn allein zu verehren. Das ist der richtige Glaube, jedoch die meisten Menschen wissen es nicht.
[Yūsuf:39-40]

Somit gibt es keinen Zweifel, dass dies die größte Rede Yūsufs (*'as*) ist, denn es ist der wertvolle *Dīn* und das Fundament seines Aufrufs, seiner *Milla* und der *Milla* seiner Vorväter. Wenn er ein Übel verboten hat, dann gab es für ihn kein größeres Übel als das, welches diesem Fundament widersprach. Wenn sie (Yūsufs Mitteilung - *d.h.* dass er ihn zum *Tawhīd* eingeladen hat) mit Bestimmtheit wahr ist und die Antwort des Königs war: { إِنَّكَ الْيَوْمَ لَدَيْنَا مِكِينٌ أَمِينٌ ...} **... "Du bist von heute an bei uns in Sicherheit und genießt unser Vertrauen." *[Yūsuf:54]***. Dann ist dies ein offensichtlicher Beweis (*dalīl*) dafür, dass der König ihm gefolgt ist, mit ihm übereinstimmte, die *Milla* des *Kufr*s verlassen hat und der *Milla* von Ìbrāhīm, Ìshāq, Ya'qūb und Yūsuf (*'as*) gefolgt ist.

Sagen wir beispielhaft, dass der König mit ihm auf dem Monotheismus (*tawhīd*) und der Religion (*milla*) seiner Vorväter übereinstimmte. So gab er ihm Redefreiheit, erlaubte ihm zu seiner Religion zu rufen und jeden zu bekämpfen, der dieser widersprach. Und der König hielt ihn (somit auch) nicht von alledem ab, noch ordnete er ihm an, etwas zu tun das dem widersprach. Demnach gäbe es einen gewaltigen Unterschied zwischen der Situation Yūsufs (*'as*) und der Situation jener, die von den *Tawāghīt* und ihren Helfern in den heutigen Ministerien zusammen mit den Teilnehmern der parlamentarischen Gesetzgebung begeistert sind.[12]

Viertens
Wenn du dies alles weißt, dann weißt du auch mit Sicherheit, dass Yūsufs (*'as*) Beteiligung am Ministerium nicht dem Monotheismus (*tawhīd*) und der *Milla* Ìbrāhīms widersprach, so wie es bei der Beteiligung an den heutigen Ministerien der Fall ist.

Nehmen wir einmal an, dass der König nicht in den *Ìslām* eingetreten ist und im Unglauben (*kufr*) verblieben ist. Die Angelegenheit über Yūsufs (*'as*) Herrschaft wäre trotzdem ein anderes (nebensächliches) Thema. Es wäre nicht die Hauptsache, denn es würde nicht dem religiösen Ziel widersprechen da Yūsuf (*'as*) keinen Unglauben oder Polytheismus von sich gezeigt hat. Er folgte nicht den Ungläubigen oder irgendeiner anderen Gesetzgebung (*sharī'a*) als der Gesetzgebung Allāhs (*'awj*).

Er rief die Menschen zum Monotheismus (*tawhīd*). Allāh, der Erhabene, sagte bezüglich der Urteilsgebiete: {... لِكُلٍّ جَعَلْنَا مِنكُمْ شِرْعَةً وَمِنْهَاجًا ...} **... Für jeden von euch haben Wir eineGesetzgebung (*sharī'a*) und eine Lebensweise (*minhāj*) bestimmt. ... *[al-Māìda:48]*** Selbst wenn die Propheten in ihren Gesetzgebungen Unterschiede hatten, so sind sie vereint in der Angelegenheit des Monotheismus (*tawhīd*).
Prophet Muhammad (*š-Allāh-'aws*) sagte: **"نحن معاشرَ الأنبياء إخوةٌ لعلات ديننا واحد - Wir (die Propheten) sind Brüder in der Bekanntmachung unseres Dīn."** *[al-Bukhārī, überliefert von Àbū Hurayra]* (Wie der *Shaykh* dann schreibt...) " **يعني: إخوةٌ من أمهات مختلفة والأب واحد** - D.h. Brüder verschiedener Mütter, aber unser Vater ist einer. "

Er sagte damit, dass sie auf dem monotheistischen Ursprung und den verschiedenen religiösen Richtlinien übereinstimmen. Daher wäre uns vielleicht eine Sache gemäß einer anderen *Sharī'a* (d.h. die eines anderen Propheten) verboten wobei es nach unserer *Sharī'a*, wie beispielsweise die Kriegsbeute, erlaubt ist. Oder aber auch umgekehrt, oder es kann etwas für die früheren eingeschränkt erlaubt gewesen sein, und für uns nicht. Daher ist nicht jedes vorhergehende Gesetz auch ein Gesetz für

[12] Dies widerspricht nicht jenem, der die Aussage des Allmächtigen in *Sūrat* Ghāfir über einen Gläubigen unter den Leuten Pharaos mit Namen Yūsuf geltend machen will. { وَلَقَدْ جَاءَكُمْ يُوسُفُ مِن قَبْلُ بِالْبَيِّنَاتِ فَمَا زِلْتُمْ فِي شَكٍّ مِّمَّا جَاءَكُم بِهِ حَتَّى إِذَا هَلَكَ قُلْتُمْ لَن يَبْعَثَ اللَّهُ مِن بَعْدِهِ رَسُولًا } **Und Yusuf kam ja vordem mit deutlichen Beweisen zu euch, jedoch ihr hörtet nicht auf, das zu bezweifeln, womit er zu euch kam, bis ihr dann, als er starb, sagtet: Allāh wird nimmermehr einen Gesandten nach ihm erstehen lassen." ... *[Ghāfir:34]*.** Denn dieser Vers ist kein deutlicher Hinweis darauf, dass der genannte mit dem Namen Yūsuf auch Yūsuf Ibn Ya'qūb ist. Es kann eine andere Person sein. Einige der Interpretatoren (*mufassirīn*) erwähnten, dass hier nicht Yūsuf Ibn Ya'qūb gemeint ist, sondern: "Er ist Yūsuf Ibn Afrānīm Ibn Yūsuf Ibn Ya'qūb.", welcher auch 20 Jahre als Prophet verbrachte. Dies wurde überliefert bei Ibn 'Abbās (*r-Allāh-'a*). Siehe hierzu den *Tafsīr* von al-Qurtubī. Und wenn dieser Beweis nur eine Möglichkeit bleibt, so ist das Argument trotzdem falsch.

uns, besonders wenn es im Widerspruch zu unserem Gesetz steht oder dieses dementiert.

Der Beweis eines Widerspruchs zu dem, was Yūsuf (*'as*) erlaubt war, zeigt sich in unserer Religion. Und ihre Verbote sind für uns eine klare Angelegenheit. Ibn Hibbān erwähnt in seinen Buch und auch Àbū Ya'la und at-Tabarānī überlieferten, dass der Prophet (*š-Allāh-'aws*) sagte: **"Geistig zurückgebliebene Herrscher werden über euch kommen und die übelsten und schlimmsten Leute um sich sammeln und sie werden die Gebete vernachlässigen (d.h. nicht zur rechten Zeit beten). Jeder von euch, der das wahrnimmt, darf nicht zu ihren Angestellten, ihren Beamten, ihren Finanzmännern oder Kassenwärtern werden."**
Was damit wahrscheinlich gemeint ist, dass jene Herrscher keine Ungläubigen sind, sondern Wüstlinge und geistesschwach sind.
Ein Warnender erwähnt normalerweise die größten Schädlichkeiten und die widerwärtigsten Handlungen. Somit, wenn sie Ungläubige wären, dann hätte der Prophet Muhammad (*š-Allāh-'aws*) dies auch erwähnt. Aber ihre größten Verbrechen, wie der Prophet (*š-Allāh-'aws*) es hier erwähnt, sind die, dass sie die schlimmsten Menschen um sich versammeln und die Gebete vernachlässigen. Daher erlaubte der Prophet Muhammad (*š-Allāh-'aws*) es nicht, als Finanzverwalter für sie zu arbeiten. Somit ist die Arbeit als ein Finanzverwalter bei ungerechten Herrschern verboten und nicht erlaubt nach unserer (jetzigen) Gesetzgebung (*sharī'a*). Wie kann dann die Arbeit als Minister der Schatzkammer (von anderen Ministerien ganz abgesehen) bei ungläubigen Königen und polytheistischen Herrschern erlaubt sein?

قَالَ اجْعَلْنِي عَلَى خَزَآئِنِ الأَرْضِ إِنِّي حَفِيظٌ عَلِيمٌ۝

Er sprach: "Setze mich über die Schatzkammern des Landes ein; denn ich bin ein wohlerfahrener Hüter."
[Yūsuf:55]

Es ist ein genauer Beweis und ein deutlicher Beleg dafür, dass diese Angelegenheit die Gesetzgebung der früheren Leute betraf und in unserer Gesetzgebung aufgehoben wurde und Allāh weiß es am besten.

Dies sollte also ausreichend für jeden sein, der nach der Rechtleitung strebt. Aber jener, der seine eigene Beschwerde, seinen Nutzen und die Aussagen und das Gerede von Leuten den Beweisen und Belegen vorzieht, der wird keineswegs die Rechtleitung erlangen...

... وَمَن يُرِدِ اللّهُ فِتْنَتَهُ فَلَن تَمْلِكَ لَهُ مِنَ اللّهِ شَيْئًا ...۝

... Und wen Allāh in Versuchung führen will dem wirst du mit keiner Macht gegen Allāh helfen können. ...
[al-Māìda:41]

Schlussendlich, bevor wir die Behandlung dieses irrationalen Arguments abschließen, wollen wir auf einige der (von der Demokratie) faszinierten Menschen hinweisen und ihren Polytheismus (*shirk*) und ihren Unglauben (*kufr*), durch ihre Handlungen der Beteiligung an den ungläubigen Ministerien und polytheistischen Parlamenten, aufzeigen. Sie vermischen ihre Argumente und Vorwände mit einer Aussage des *Shaykh al-Ìslām* Ibn Taymiyya über die Tätigkeit Yūsufs (*'as*) al Minister. Dies ist tatsächlich eine Vermengung von Wahrheit mit Falschheit. Es ist eine Verleumdung und ein übles Wort gegen den *Shaykh*. Er erwähnte nicht diese Geschichte um die

Beteiligung an der Gesetzgebung und dessen Unglauben zu erlauben oder das Nicht-Anwenden von Allāhs Urteil. Nein, wir vertrauen darauf, dass dieser *Muslim-Shaykh* und seine Religion sowie sein Verstand frei von dieser üblen Behauptung ist und dass niemand so eine Behauptung aufstellen kann außer dieser würdelosen Menschen der späteren Zeit. Wir sagen dass, selbst wenn wir seine Aussage über dieses Thema gelesen haben, denn kein vernünftiger *Muslim* würde solch eine Aussage treffen.

Wie würde nun ein Gelehrter, wie dieser *Shaykh* (Ibn Taymiyya) so etwas behaupten, selbst wenn seine Aussage bezüglich dieser Sache deutlich und klar verständlich war. Alles davon konzentrierte sich auf die Verhinderung der abscheulichsten Tat der zwei und das beste dieser zwei Einflüsse zu erreichen wo sie sich widersprechen. Du weißt, dass der großartigste Einfluss in dieser Welt der des Monotheismus (*tawhīd*) und dass der abscheulichste Einfluss der Polytheismus (*shirk*) ist. Es wurde erwähnt, dass Yūsuf (*'as*) das Beste der Gerechtigkeit und der Taten des Guten ausführte, wie in al-Hisba[13], welche die vollständige Aufbewahrung der Ausführung verschiedener Taten ist. Es ist im *ìslām*ischen System bekannt, so sagte er, durch die Beschreibung der Tat von Yūsuf (*'as*): **"Er tat sein Bestes in der Gerechtigkeit und im Guten. Er rief sie zum Glauben so gut er konnte"**, er sagte auch: **"Aber er führte das aus, was möglich war für die Gerechtigkeit und die Taten des Guten"**.[14] Allāh erwähnte überhaupt nicht, dass Yūsuf (*'as*) Gesetze neben Allāh (*swt*) erließ oder sich am Urteilsspruch irgendeiner Gesetzgebung neben der Gesetzgebung Allāhs beteiligte. Oder, dass er der Demokratie bzw. einer anderen Religion (*dīn*), welche dem *Dīn* Allāhs widersprach, gefolgt ist. Die verzauberten Leute der heutigen Zeit vermischen seine Aussagen mit ihren niederträchtigen "Beweisen", ihren falschen Argumenten um die gewöhnlichen Menschen in die Irre zu leiten. Sie vermischen die Wahrheit mit der Falschheit und das Licht mit der Finsternis.

Oh Bruder im *Tawhīd*, unsere Führung und unsere Leitung, auf welche wir zurückgreifen wenn wir Meinungsunterschiede haben, ist die Eingebung, die Offenbarung - die Aussage Allāhs und die Aussage des Propheten (*š-Allāh-'aws*). Und die Aussagen eines jeden nach ihnen kann angenommen oder verworfen werden. Daher ist, wenn diese Aussage -wie sie behaupten- vom *Shaykh* ausgehen würde, Allāh beware – oder von irgendeinem größerem Gelehrten als ihm, so werden wir es nicht annehmen bis er den Beweis hervorbringt, wie Allāh (*'awj*) sagt:

قُلْ إِنَّمَا أُنذِرُكُم بِالْوَحْيِ ...۞

Sprich: "lch warne euch nur mit der Offenbarung." ...
[al-Ànbiyyā`:45]

... قُلْ هَاتُوا بُرْهَانَكُمْ إِن كُنتُمْ صَادِقِينَ۞

... Sprich: "Bringt euren Beweis her, wenn ihr wahrhaftig seid!"
[al-Baqara:111]

So sei davor in Acht und halte dich am Monotheismus fest. Schenke den irreführenden und den falschen Gerüchten der Unterstützer des Polytheismus und der Feinde des Monotheismus keine Aufmerksamkeit. Schenke der Unstimmigkeit zwischen ihnen keine Aufmerksamkeit.

[13] Majmū' Al-Fatāwa, Kapitel 28, Seite 68
[14] Majmū' Al-Fatāwa, Kapitel 20, Seite 56

Sei einer der Leute, die der Religion Allāhs folgen, der Leute die der Prophet Muhammad (*š-Allāh-'aws*) beschrieb indem er sagte: **"Sie werden weder von jenen beeinträchtigt, die ihnen widersprechen, noch von jenen, die sich ihnen entsagen. Sie werden in diesem Zustand verharren bis Allāhs Vorherbestimmung einbricht."**[15]

[15] Fat´h Al-Bārī, Kapitel 13, Seite 295

Der zweite haltlose Irrtum

Obwohl der Negus nicht das Urteil Allāhs anwendete, war er *Muslim*

Die Sektierer benutzten die Geschichte des Negus (an-Najāshī) als Beweis um die Arbeit ihrer gesetzgebenden *Tawāghīt* zu legitimieren und zu begründen, ganz egal ob diese Herrscher oder Repräsentanten im Parlament sind.

Sie sagten: *"Der Negus wendete nicht das Urteil Allāhs an nachdem er in den Ìslām eingetreten ist, bis zu seinem Tod. Und trotzdem nannte der Prophet (š-Allāh-'aws) ihn einen rechtschaffenen Diener (Allāhs), führte für ihn das Totengebet aus und forderte seine Gefährten dazu auf, auch so zu handeln."*

Wir sagen im Bezug darauf, und der Erfolg wird von Allāh gewährt:

Erstens:
Jener, der dieses täuschende Argument hervorgebracht hat, muss in erster Linie durch einen authentischen Text und einen klaren Beleg nachweisen, dass der Negus nicht Allāhs Urteil anwendete, nachdem er in den *Ìslām* eingetreten ist. Ich habe ihre Aussagen angesehen, aber nur bedeutungslose Behauptungen und Annahmen gefunden, welche durch keinen einzigen wahren Beweis oder nachweisbaren Beleg gestützt werden. Und der Allmächtige sagte:

... قُلْ هَاتُوا بُرْهَانَكُمْ إِن كُنتُمْ صَادِقِينَ۝

... Sprich: "Bringt euren Beweis her, wenn ihr wahrhaftig seid!"
[al-Baqara:111]

Wenn sie nicht den Nachweis dafür erbringen können, so sind sie nicht aufrichtig und wahrhaftig. Sie sind Lügner.

Zweitens:
Wie wir und unsere Kontrahenten wissen, ist es eine Tatsache, dass der Negus vor der Vervollständigung unserer Gesetzgebung (d.h. des *Qur´ān*) verstarb. Er starb vor der Herabsendung folgenden Verses:

... الْيَوْمَ أَكْمَلْتُ لَكُمْ دِينَكُمْ وَأَتْمَمْتُ عَلَيْكُمْ نِعْمَتِي وَرَضِيتُ لَكُمُ الإِسْلاَمَ دِينًا ...۝

... Heute habe Ich euch eure Religion vervollkommnet und Meine Gnade an euch vollendet und euch den *Ìslām* zum Glauben erwählt. ...
[al-Māìda:3]

Die Herabsendung dieses Verses ereignete sich während der Abschieds-Pilgerfahrt, aber der Negus starb schon vor dieser, wie *al-Hāfidh* Ibn Kathīr und andere es erwähnten[16].

Daher war die Anwendung des Urteils und der Gesetzgebung Allāhs (*swt*) das, nach dem geurteilt, gefolgt und gemäß dem die Handlungen ausgeführt wurden, das ihm zu der Zeit von der Religion bekannt war. Die Warnung in diesen Bereichen bezieht sich auf jene, die der *Qur´ān* erreicht. Und Allāh, der Erhabene sagte (dass der Prophet sagen soll):

[16] siehe Al-Bidāya Wan-Nihāya, Kapitel 3, Seite 277

... وَأُوحِيَ إِلَيَّ هَذَا الْقُرْآنُ لأُنذِرَكُم بِهِ وَمَن بَلَغَ ...۝
... Und dieser Quran ist mir offenbart worden, auf daß ich euch damit warne und jeden, den er erreicht. ...
[al-Àn'ām:19]

Die Mittel der Beförderung und der Kommunikation in jener Zeit waren nicht dieselben, wie sie es heute sind. Einige Gesetze konnten manche nicht erreichen bevor einige Jahre vergangen sind und manchmal konnte man überhaupt nichts davon erfahren, wenn man nicht persönlich zum Propheten Muhammad (*š-Allāh-'aws*) ging. Insofern war die Religion zu jener Zeit noch neu und der *Qur´ān* war gerade dabei herabgesandt zu werden. Somit war die Gesetzgebung noch nicht vervollständigt. Dies wird eindeutig durch die Überlieferung in al-Bukhārī, worin von 'Abd-Allāh Ibn Mas'ūd (*r-Allāh-'a*) überliefert ist: **"Wir pflegten den Propheten (*š-Allāh-'aws*) während seines Gebetes zu grüßen und er erwiderte gewöhnlich den Gruß. Aber nachdem wir vom Negus zurückgekehrt waren, grüßten wir ihn, aber er erwiderte den Gruß nicht. Er sagte: "Ein Gebet hat seinen Sinn""**.
Die Gefährten, die in Äthiopien beim Negus, welche gebürtig der arabischen Sprache mächtig waren, folgten den neuen Nachrichten vom Propheten, aber sie wussten nicht über die Aufhebung des Sprechens und Grüßens während des Gebetes bescheid - wobei das Gebet eine klare Angelegenheit ist und der Prophet (*š-Allāh-'aws*) die Menschen fünf mal jeden Tag und jede Nacht im Gebet anführte.

Kann nun einer von jenen, die an den heutigen Polytheismus der Demokratie glauben, behaupten, dass der *Qu´ān*, der *Ìslām* und der *Dīn* sie nicht erreicht hat um seine Situation mit der des Negus vor der Vervollständigung der Gesetzgebung zu vergleichen?

Drittens:
Wenn wir darin übereinstimmen, dann muss gewusst werden, dass der Negus das an Urteilen Allāhs anwendete, von welchen er Wissen hatte und jeder, der aussagt, dass er dies nicht tat, so darf ihm ohne einen Beweis keineswegs geglaubt werden noch darf seine Aussagen angenommen werden. Denn alle Belege des Geschichtsverlaufs deuten klar darauf hin, dass er (an-Najāshī) von dem Urteil Allāhs das anwendete, von dem er zu jener Zeit Kenntnis hatte.

1 - Einer der Dinge, in welchen er zu seiner Zeit dem Urteil Allāhs zu folgen hatte, war: "Die Durchsetzung des Monotheismus (*tawhīd*) und den Glauben (*ìmān*) an das Prophetentum Muhammads (*š-Allāh-'aws*) und an daran, das 'Īsa (Jesus) der Diener und Gesandte Allāhs war". Er führte dies aus, aber sieht man das in ihren Beweisen? Sie bringen den Brief des Negus an Muhammad (*š-Allāh-'aws*) als Beweisstück hervor. 'Umar Sulaymān al-Àshqar erwähnte dies in seinem folgendem Aufschrieb: "حكم المشاركة في الوزارة والمجالس النيابية" (Das Urteil der Ratsversammlung über die Beteiligung am Ministerium und am Parlament).[17]

2 - Seinen Treueschwur zum Propheten (*š-Allāh-'aws*) und die Auswanderung. Im vorangegangenen Brief, auf welches hingewiesen wurde, sagte der Negus: "Ich leiste dem Propheten (*š-Allāh-'aws*) den Treueschwur (*baya'*) und mein Sohn (leistete die Treue) an Ja'far und seinen Gefolgsleuten und ich nehme den *Ìslām* im Namen Allāhs, des Herrn der Welten, an..." In diesem Brief stand auch geschrieben, dass er

[17] Seite 71 dieses Schriftstücks ist zu finden in Zād Al-Ma'ād, Kapitel 3, Seite 60

seinen Sohn Àrīhā Ibn al-Àš´ham Ibn Àbjar entsandt hat und auch seine Aussage: **"Wenn du möchtest dass ich zu euch komme, so werde ich es tun oh Gesandter Allāhs, denn ich bezeuge dass deine Rede die Wahrheit ist."** So verstarb er direkt danach oder der Prophet (*š-Allāh-'aws*) hatte nicht gewollt, dass er zu dieser Zeit zu ihm komme. All diese Angelegenheiten sind unklar und der Geschichte liegt kein richtiger Beweis, kein klarer Hinweis zugrunde. Somit ist solch ein Urteil über irgendetwas und dessen Anerkennung als Beweis nicht haltbar. Vielmehr steht es dem Monotheismus und den Prinzipien des *Ìslām* entgegen.

3 - Der Beistand zum Propheten (*š-Allāh-'aws*), zu seinem *Dīn* und die Gefolgschaft ihm gegenüber. An-Najāshī (Negus) half den Auswanderern (*muhajirīn*), welche zu ihm emigrierten und empfing sie als Gäste. Er hat ihnen Sicherheit und Schutz geboten und er ließ sie nicht im Stich. Er lieferte sie nicht an die Quraish aus. Er erlaubte christlichen Äthiopiern nicht, ihnen Schaden zuzufügen, selbst nachdem sie (*al-Muhajirīn*) ihre wahre Lehre über 'Īsa (*'as*) bekundeten. Es gab einen weiteren Brief, den der Negus dem Propheten (*š-Allāh-'aws*) zukommen ließ ('Umar al-Àshqar erwähnte diesen auch in seinem Aufschrieb), in welchem stand, dass er seinen Sohn mit sechzig Männern des äthiopischen Volkes zum Propheten (*š-Allāh-'aws*) entsandt hatte. All dies deutet auf seine Hilfe, auf seine Gefolgschaft und seine Unterstützung gegenüber dem Propheten (*š-Allāh-'aws*) hin.

Selbst bei all diesen Tatsachen, war 'Umar al-Àshqar schnell darin, in seinem erwähnten Schriftstück zu behaupten, dass an-Najāshī nicht die Gesetzgebung Allāhs anwendete, was eine Lüge und eine irreführende Verleumdung gegen diesen Monotheisten (*muwahid*) ist. Die Wahrheit ist, zu sagen, dass er das an der Gesetzgebung Allāhs angewendet hat, von dem er zu jener Zeit Kenntnis besaß.

Und jeder, der irgendetwas anderes als dies sagt, dem wird nicht geglaubt bis er einen zweifellosen Beleg hervorbringt.
Anderenfalls ist er ein Lügner... **{ ... قُلْ هَاتُواْ بُرْهَانَكُمْ إِن كُنتُمْ صَادِقِينَ } ... Sprich: "Bringt euren Beweis her, wenn ihr wahrhaftig seid!" *[al-Baqara:111]***. Er erbrachte keinen klaren Beweis als einen Beleg für seine Behauptung, sondern er folgte den Geschichtsbüchern um seinen Beweis zu bestätigen -oder er dachte dies zu mindest- und wir alle kennen die Zustände solcher Geschichten. Es sind Ungewissheiten - wenn überhaupt.

Viertens:
Die Gegebenheiten der Geschichte des Negus waren die eines Herrschers, der (zuvor) ein Ungläubiger gewesen ist und dann, während seiner Regentschaft in den *Ìslām* eingetreten ist. Er zeigte dessen Wahrheit durch seine völlige Gefolgschaft gegenüber den Anordnungen des Propheten (*š-Allāh-'aws*), wie die Entsendung seines Sohnes mit einigen seiner Männer zum Propheten (*š-Allāh-'aws*) und ihren Einzug zur Auswanderung zu ihm (*š-Allāh-'aws*). So auch sein Angebot der Unterstützung an den Propheten (*š-Allāh-'aws*), seiner Religion und seinen Anhängern. Und auch sein offensichtliches Ablassen von allem, das seinem Glauben (*ìtiqād*), dem seiner (monotheistischen) Anhänger und der Vorväter widersprach. Er versuchte die Wahrheit zu erreichen und den *Dīn* zu erlernen, bis zu seinem Tode, welcher eintrat bevor die Herabsendung der Gesetzgebung vervollständigt war und bevor diese ihn vollständig erreicht hatte. Dies ist die Tatsache, welche durch die Aussagen des Propheten (*š-Allāh-'aws*) und den wahren Überlieferungen, welche ihn (an-Najāshī) betreffen, bestätigt und bewiesen ist. Wir fordern jeden, der mit uns darin nicht übereinstimmt, auf, seine Aussagen zu beweisen. Aber er hat einen offenkundigen

Beweis hervorzubringen, denn lediglich Geschichten (aus Geschichtsbüchern) können nicht als Beweis angesehen werden.

Der Zustand, mit welchem sie dies vergleichen, ist ein komplett unpassender und ganz anderer. Es ist eine Illusion einer Gruppe von Leuten, die sich *Muslim*e nennen, jedoch nicht das verlassen, das dem *Ìslām* widerspricht. Sie sprechen sich selbst dem *Ìslām* zu, aber handeln zur selben Zeit entgegen diesem und rühmen sich gar damit.

Sie haben nicht **die Religion der Demokratie** verlassen, so wie an-Najāshī die Religion des Christentums verlassen hat, nein. Sie waren fasziniert von ihrer Belobigung und von den Beweisen, die sie den Menschen erbrachten und sie riefen die Menschen dazu auf, in diese unwahre Religion einzutreten. Sie machten sich selbst zu Göttern, welche Gesetze für den Menschen erlassen, wozu Allāh keine Befugnis erteilt hat. Sie vereinigen sich auch mit jedem, der mit ihnen in ihrer Religion übereinstimmt, wie die Repräsentanten der Parlamente oder ihren Ministerien. Sie schließen sich ihnen an in ihrer ungläubigen Gesetzgebung, welche gemäß den Texten der Verfassung beschlossen wird. Sie folgen dem und hassen jeden, der es angreift oder Einwand dagegen erhebt.

All dies wurde ausgeführt nachdem der *Dīn* vervollständigt wurde und auch nachdem der *Qur´ān* und die *Sunna* sie erreicht haben.

Ich frage dich bei Allāh, wer immer du bist, ist es gerecht diesen unwahren, finsteren und übel riechenden Zustand, wozu ich viele Differenzen aufgezählt habe, mit dem Zustand eines Mannes zu vergleichen, der mit dem *Ìslām* nicht ganz vertraut war, der nach der Wahrheit verlangt hat und ihr verhalf noch vor der Vervollständigung der Gesetzgebung und bevor sie ihn komplett ereichte? Wie verschieden sie doch sind!

Ja, sie mögen meinen, dass sie gleich sind, aber nicht in der Wagschale der Wahrheit! Sie mögen gleich sein in der Waagschale jener (Schwindler), welchen Allāh ihr Wahrnehmungsvermögen gelöscht hat wegen ihres Glaubens, der Demokratie welche dem Monotheismus des *Ìslām*s widerspricht.

وَيْلٌ لِّلْمُطَفِّفِينَ۞الَّذِينَ إِذَا اكْتَالُواْ عَلَى النَّاسِ يَسْتَوْفُونَ۞وَإِذَا كَالُوهُمْ أَو وَّزَنُوهُمْ يُخْسِرُونَ۞أَلَا يَظُنُّ أُولَئِكَ أَنَّهُم مَّبْعُوثُونَ۞لِيَوْمٍ عَظِيمٍ۞

Wehe denjenigen, die das Maß verkürzen die, wenn sie sich von den Leuten zumessen lassen, volles Maß verlangen. Und dann jedoch, wenn sie es ihnen ausmessen oder auswägen, verkürzen sie es. Glauben diese nicht, dass sie auferweckt werden an einem großen Tag
[al-Mutafifin:1-5]

Der dritte haltlose Irrtum

Die Benennung der Demokratie als Shūra' um sie zur Geltung zu bringen

Manche unwissende Leute nehmen die Aussage Allāhs über die monotheistischen Gläubigen, {... وَأَمْرُهُمْ شُورَى بَيْنَهُمْ ...} **... deren Handlungsweise (eine Sache) gegenseitiger Beratung ist ... *[ash-Shūra:38]*** und Seine (*'awj*) Rede zum Propheten (*ṡ-Allāh-'aws*) {... وَشَاوِرْهُمْ فِي الأَمْرِ...} **... und ziehe sie in der Sache zu Rate ... *[´Āli-'Imrān:159]*** als Bestätigung ihrer falschen Religion (der Demokratie). Sie nannten ihre verdorbene Demokratie eine Beratung (d.h. sie sagen, Demokratie sei dasselbe wie eine *Shūra'*, die *ìslām*ische Beratung), um dieser falschen Religion einen religiös legitimen Anstrich zu verleihen, sie zu billigen und zuzulassen.

Wir sagen im Bezug darauf, und bei Allāh ist der Erfolg:

Erstens:
Es liegt kein Wert darin, die Benennungen zu vertauschen, denn die Fakten bleiben dieselben. Einige *Da'wa*-Gruppen, die sich zu dieser Religion des Unglaubens bekennen, sagen: *"Wir verstehen unter Demokratie -wenn wir zu ihr aufrufen, für sie handeln und arbeiten- die Freiheit der Rede und des Aufrufs."* - und anderen solchen Unsinn.

Wir sagen zu ihnen: Das wichtige ist nicht, das was ihr meint und darunter versteht, sondern was die Demokratie ist, welche der *Tāghūt* anwendet und zu ihr ruft und in deren Namen die Wahlen abgehalten, die Gesetzgebung verabschiedet und die Urteile gefällt werden, woran ihr teilnehmt. Ist dies nicht gemäß ihnen (und deren Richtlinien)? Ihr könnt vielleicht die Menschen täuschen, aber ihr könnt niemals Allāh täuschen.

إِنَّ الْمُنَافِقِينَ يُخَادِعُونَ اللّهَ وَهُوَ خَادِعُهُمْ ...۞

Wahrlich, die Heuchler versuchen, Allāh zu überlisten; doch Er wird sie überlisten. ...
[an-Nisā`:142]

Und ...

يُخَادِعُونَ اللّهَ وَالَّذِينَ آمَنُوا وَمَا يَخْدَعُونَ إِلاَّ أَنفُسَهُم وَمَا يَشْعُرُونَ۞

Sie versuchen, Allāh und die Gläubigen zu betrügen, und doch betrügen sie nur sich selbst, ohne daß sie dies empfinden.
[al-Baqara:9]

Daher wird durch die Änderung des Namens einer Sache nicht auch dessen Bestimmung geändert und sie verbietet nicht das Verbotene und erlaubt nicht das Erlaubte. So sagte der Prophet (*ṡ-Allāh-'aws*): Eine Gruppe meiner *Ùmma* wird den Wein für erlaubt erklären indem sie ihn anders benennt.[18]

Die Gelehrten (*'ulamā`*) stufen jeden, der dem Monotheismus widerspricht oder ihn angreift, als Ungläubigen ein. Sie stufen jeden als Ungläubigen ein, der den Polytheismus zur Geltung bringen möchte oder es tut indem er ihn anders benennt.[19]

[18] im Musnad von Ìmām Àhmad, Hadīth-Nr. 22704
[19] Ad-Darar as-Sunniyya, Stützende Antworten, Teil 1, Seite 145

Genauso jene, die die Religion des Polytheismus und des Unglaubens wie die Demokratie zu einer "Beratung (*shūra*)" umbenennen um sie zuzulassen, sie geltend zu machen und die Menschen zu ihr zu rufen.

Zweitens:
Der Vergleich der Demokratie der polytheistischen Leute mit der monotheistischen *Shūra* und das Gleichnis des *Shūra*-Rates mit den sündhaften, ungehorsamen Räten des Unglaubens sind ein schändliches Gleichnisse und eine falsche Übertragung. Ihr wisst, dass die parlamentarische Ratsversammlung einer der Paläste des Götzendienstes und eins der Schlösser des Polytheismus sind. In deren Mittelpunkten sind die Götter der Demokratie sowie ihre verschiedenen Herren und Partner, welche Gesetze verabschieden, wobei Allāh dies nicht nach derartigen Methoden, Verfassungen und Urteilen erlaubt. Er, der Allmächtige sagte:

... أَأَرْبَابٌ مُّتَفَرِّقُونَ خَيْرٌ أَمِ اللّهُ الْوَاحِدُ الْقَهَّارُ۞مَا تَعْبُدُونَ مِن دُونِهِ إِلاَّ أَسْمَاء سَمَّيْتُمُوهَا أَنتُمْ وَآبَآؤُكُم مَّا أَنزَلَ اللّهُ بِهَا مِن سُلْطَانٍ إِنِ الْحُكْمُ إِلاَّ لِلّهِ أَمَرَ أَلاَّ تَعْبُدُواْ إِلاَّ إِيَّاهُ ذَلِكَ الدِّينُ الْقَيِّمُ وَلَـكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لاَ يَعْلَمُونَ۞

... sind Herren in größerer Anzahl besser oder (ist) Allāh (besser), der Eine, der Allmächtige? Statt Ihm verehrt ihr nichts anderes als Namen, die ihr selbst genannt habt, ihr und eure Väter; Allāh hat dazu keine Ermächtigung herabgesandt. Die Entscheidung liegt einzig bei Allāh. Er hat geboten, Ihn allein zu verehren. Das ist der richtige Glaube, jedoch die meisten Menschen wissen es nicht.
[Yūsuf:39-40]

Und Er, der Erhabene sagte:

أَمْ لَهُمْ شُرَكَاء شَرَعُوا لَهُم مِّنَ الدِّينِ مَا لَمْ يَأْذَن بِهِ اللَّهُ ...۞

Oder haben sie etwa Partner, die ihnen eine Glaubenslehre vorgeschrieben haben, die Allāh nicht verordnet hat? ...
[ash-Shūra:21]

So ist dieser Vergleich wie der Vergleich des Polytheismus mit dem Monotheismus und des Unglaubens mit dem Glauben (an Allāh). Es ist eine Lüge gegen die Religion (*dīn*) Allāhs und eine Lüge gegen Allāh (selbst). Es ist eine Vermischung von Wahrheit mit Falschheit und Finsternis mit Licht, wie wir dies aufgezeigt haben. Ein *Muslim* muss wissen, dass die klaren Unterschiede zwischen dem Rat (*shūra*) den Allāh für Seine Diener erlassen hat und dem verdorbenen (Rat) der Demokratie wie der Unterschied zwischen dem Himmel und der Erde oder man könnte sagen, wie der Unterschied zwischen dem Schöpfer und dem Erschaffenen ist. Daher ist der Rat bzw. die Beratung der *Shūra* eine Methode und ein System von himmlischem Ursprung und die Demokratie hat ihren Ursprung beim Menschen mit Verderbtheit und Begierden.

Der Rat (*shūra*) entspringt dem Urteil Allāhs und Seinem *Dīn*, wobei Demokratie aber ein Unglauben in das Urteil Allāhs und in Seinen *Dīn* ist. Sie widerspricht dem. Die *Shūra* muss in der Angelegenheit ausgeführt werden, in der es kein Urteil gibt. Wenn es aber einen Text, einen Beweis oder ein Urteil gibt, dann gibt es keinen Rat (*shūra*). Allāh, der Erhabene, sagt:

وَمَا كَانَ لِمُؤْمِنٍ وَلَا مُؤْمِنَةٍ إِذَا قَضَى اللَّهُ وَرَسُولُهُ أَمْرًا أَن يَكُونَ لَهُمُ الْخِيَرَةُ مِنْ أَمْرِهِمْ ...۞

Und es ziemt sich nicht für einen gläubigen Mann oder eine gläubige Frau, dass sie - wenn Allāh und Sein Gesandter eine Angelegenheit beschlossen haben - eine andere Wahl in ihrer Angelegenheit treffen.
[al-Àhzāb:36]

Die Demokratie ist eine Spielerei beiderseits, aber es darf keine Beratung im Bereich des Urteils und der Gesetzgebung Allāhs geben (was in der Demokratie der Fall ist). Jede Urteilsfindung der Demokratie stützt sich allein auf die Gesetzgebung und die Urteile, die vom Volk gefällt wurden.[20] Somit identifizieren sie sie durch die Verfassung und sagen: "Das Volk ist die Quelle aller Autorität". Die Demokratie lässt die höchstmögliche Autorität im Leben dem Menschen zukommen. Es ist die Gesetzgebung der Mehrheit, die Urteilsfindung der Mehrheit und die Religion der Mehrheit. Die Mehrheit erlaubt und verbietet, somit ist die Mehrheit der Gott und der Herr in der Demokratie. Aber in einer *Shūra* ist das Volk oder die Mehrheit in der Pflicht (zur *Sharī'a*), und wird als erstes zum Gehorsam an Allāh und Seinen Gesandten (*š-Allāh-'aws*) und dann zum *muslim*ischen Führer. Und der Führer ist nicht gezwungen, die Meinung oder das Urteil der Mehrheit anzunehmen. Die Mehrheit ist verpflichtet dem Führer zu gehorchen, selbst wenn er falsch liegt, dies solange er nicht zum Ungehorsam gegen Allāh (*swt*) aufruft.[21]

So überträgt die Demokratie die (gesellschaftliche) Balance der Mehrheit und macht sie zur Quelle aller Autorität. Die *Shūra* hingegen überträgt das Gleichgewicht nicht der Mehrheit, vielmehr hat Allāh in Seinem Buch ein klares Urteil über die Mehrheit gefällt, Er sagte:

وَإِن تُطِعْ أَكْثَرَ مَن فِي الأَرْضِ يُضِلُّوكَ عَن سَبِيلِ اللّهِ إِن يَتَّبِعُونَ إِلاَّ الظَّنَّ وَإِنْ هُمْ إِلاَّ يَخْرُصُونَ۞

Und wenn du den meisten derer auf der Erde gehorchst, werden sie dich von Allāhs Weg irreführen. Sie folgen nur Vermutungen, und sie raten nur
[al-Àn'ām:116]

sowie ...

وَمَا أَكْثَرُ النَّاسِ وَلَوْ حَرَصْتَ بِمُؤْمِنِينَ۞

Und die meisten Menschen werden nicht glauben, magst du es auch noch so eifrig wünschen.
[Yūsuf:103]

als auch ...

... وَإِنَّ كَثِيرًا مِّنَ النَّاسِ بِلِقَاء رَبِّهِمْ لَكَافِرُونَ۞

Doch wahrlich, viele der Menschen glauben nicht an die Begegnung mit ihrem Herrn.

---

[20] Dies ist der Fall bei den Ungläubigen des Westens. Bei den Ungläubigen der arabischen Demokratien liegt das erste und letzte Urteil beim König, beim Prinzen oder dem Präsidenten. Die Urteile des Volkes und der Repräsentanten des Parlaments haben kein Gewicht ohne die Zustimmung des Königs bzw. Prinzen, Präsidenten (oder sonstigen Machthabers). Er kann tun und lassen, was er will und wie er will.

[21] Warnung! Dies gilt für muslimische Führer, die Allāhs Gesetzgebung anwenden und die Feinde Allāhs bekämpfen und nicht für die niederwertigen ungläubigen und vom Ìslām abgefallenen Führer, die Brüder der Juden und Christen.

[ar-Rūm:8]

وَمَا يُؤْمِنُ أَكْثَرُهُمْ بِاللّهِ إِلاَّ وَهُم مُّشْرِكُونَ۝
Und die meisten von ihnen glauben nicht an Allāh, ohne (Ihm) Götter zur Seite zu stellen.
[Yūsuf:106]

... وَلَـكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لاَ يَشْكُرُونَ۝
... doch die meisten Menschen sind nicht dankbar.
[al-Baqara:243]

... وَلَـكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لاَ يَعْلَمُونَ۝
... Die meisten Menschen aber wissen es nicht.
[Yūsuf:21]

... وَلَـكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لاَ يَعْلَمُونَ۝
... jedoch die meisten Menschen wissen es nicht.
[Yūsuf:40]

... فَأَبَى أَكْثَرُ النَّاسِ إِلاَّ كُفُوراً۝
... aber die meisten Menschen wollen nichts anderes als ungläubig zu sein.
[al-Ìsrā`:89]

Dies sind einige von den zahlreichen Aussagen Allāhs. Und folgend sind die Aussagen des Gesandten (*š-Allāh-'aws*): **"Die Menschen sind wie die Kamele. Unter einhundert ist es schwer, ein einziges zu finden, das geeignet ist um damit zu reiten."** *[überliefert von 'Abd-Allāh Ibn 'Umar (r-Allāh-'a); al-Bukhārī, Muslim und andere]*
"Allāh wird sagen: 'Oh ´Ādam!' ´Ādam wird antworten: 'Ich gehorche Deinem Ruf, ich bin Deinen Befehlen treu und alles Gute ist in Deinen Händen.' Dann wird Allāh sagen: 'Bringe die Leute des Feuers hervor!' ´Ādam wird fragen: 'Welche sind die Leute des Feuers?', Allāh wird sagen: 'Aus allen tausenden (sind es) neunhundertneunundneunzig!'. Zu diesem Zeitpunkt werden Kinder graue Haare bekommen und jede Schwangere wird ihre Last fallen lassen (Fehlgeburt) und du wirst die Menschen sehen als wären sie trunken, dies aber nicht sind; jedoch die Strafe Allāhs wird streng sein." *[überliefert von Àbū Sa'īd al-Khudrī (r-Allāh-'a); al-Bukhārī und Muslim]*
Dies ist die *Sharī'a* Allāhs und der *Dīn* Allāhs, welche den Irregang (*đalāl*) der Mehrheit aufzeigt. Somit ist das Urteil Allāhs, des Erhabenen, so wie Er gesagt hat: **{... إِنِ الْحُكْمُ إِلاَّ لِلّهِ ...} ... Die Entscheidung/die Gesetzgebung/das Urteil (hukm) liegt einzig bei Allāh ... *[Yūsuf:40]***

Die Demokratie und, jene die zu ihr rufen leugnen die Unterordnung an Allāhs Gesetzhebung und an Sein Urteil. Sie halten fest an der Aussage: *"Das Urteil gehört der Mehrheit"*, zur Hölle mit jedem, der ihnen folgt und sich über ihre Demokratie erfreut, wie immer sie sein mag. Wir sagen das im Diesseits, auf dass sie vielleicht umkehren. Dies ist besser als es am Gewaltigen Tag zu hören, wenn die Menschen auferstehen und, wenn sie auf den Wasserbecken des Propheten (*š-Allāh-'aws*) zugehen wollen, dann von den Engeln zurückgehalten werden. Es wird dann gesagt:

"Sie änderten", dann wird der Prophet (*š-Allāh-'aws*) sagen: **"Zur Hölle, zur Hölle mit jedem der nach mir änderte"**.[22] *[al-Bukhārī und Muslim]*

Daher hat die Demokratie -ihre Struktur und ihre Bedeutung- ihren Ursprung im Land des Unglaubens und der Atheismus. Sie bildete sich in den Brutstätten des Polytheismus und der Verderbtheit Europas, dem Ort der Trennung von Religion und Leben. Dadurch entwickelte sich eine Atmosphäre von all diesem Gift und der Unvollkommenheit, deren Wurzeln nichts mit dem Land des Glaubens zu tun, welches mit den Lehren und dem Willen Allāhs bewässert wurde. Sie könnte auch in der westlichen Welt existiert haben, bevor die Religion vom Staat getrennt wurde (Säkularismus). Infolgedessen wurden dann (auch) die Sodomie, der Ehebruch, die Weintrinkerei und viele andere Schanden zugelassen. Deswegen muss jeder, der die Demokratie rühmt oder sie mit der *Shūra* vergleicht, ein ungläubiger Demokrat oder ignorant und töricht sein. In jetziger Zeit existiert eine Mischung der Ansichtsweisen und ein Treffen der beiden Kontraste. Kein Wunder, dass die Anhänger von ash-Shaytān von dieser Ideologie des Unglaubens fasziniert sind, vielmehr ist es ein Wunder, dass jene die sich *Muslim*e nennen und trotz dessen diese Demokratie fördern und ihr ein rechtmäßiges Ansehen verleihen wollen.

Bis zuletzt, als die Menschen durch den Sozialismus verführt wurden, da sprachen einige von ihnen davon, was sich "*Ìslām*ischer Sozialismus" nennt. Und davor war es der Nationalismus und der Arabismus. Heutzutage sind viele von ihnen stolz und verzaubert von der Verfassung. Sie schämen sich nicht, die Sklaven dieser Verfassungen als "Gelehrte des Rechts" (*fuqahā` al-qānūn*) in Anlehnung an die Gelehrten der *Sharī'a* (*fuqahā` ash-sharī'a*) zu nennen. Sie benutzen dieselben Ausdrücke, die in der *ìslām*ischen *Sharī'a* verwendet werden, wie beispielsweise ... der Gesetzgeber, das Gebot, *halāl*, *harām*, erlaubtes, verbotenes etc. Und mit alledem denken sie, sie seien auf dem rechten Pfad und rechtgeleitet.
Und es gibt keine Macht noch Kraft außer bei Allāh. Dies ist gerade ja doch der Verlust des Wissens und der Gelehrten. Und die Ermächtigung und Autorisierung von unwissenden Leuten, welchen die Verantwortung der schwierigen Angelegenheiten aufgetragen wird. Die Menschen überlassen jede Aufgabe den dafür unwürdigen Leuten - was für eine Schande für das Wissen und die Gelehrten, was für eine Schande für die Religion und ihrem reinen Ausrufer. Ich schwöre bei Allāh, dass es fremder geworden ist - ich sage nicht unter den gewöhnlichen Menschen, sondern unter vielen Menschen, die sich dem *Ìslām* zuschreiben - es ist fremder geworden zu wissen, was *Lā ìlaha ìllā*-Allāh (kein in Wahrheit der alleinigen Anbetung Würdiger außer Allāh) ist und sie verstehen die Bedeutung nicht. Sie kennen ihre Bedingungen und ihre Vorraussetzungen nicht. Viele von ihnen widersprechen ihr fortdauernd und sind mit dem Polyhteismus der heutigen Zeit beschmutzt. Sie geben vor, von den Monotheisten und auch Rufer zum Monotheismus zu sein.

Sie müssen sich in die Lernzirkel der Gelehrten setzen, um die Bedeutung und die Tatsache von (*Lā ìlaha ìllā*-Allāh) zu erlernen, denn die erste Sache, die Allāh den Nachfahren ´Ādams auferlegt hat, ist dies zu erlernen. Um deren (der *Shahāda*) Bedingungen und das ihr Entgegengesetzte zu lernen, bevor man die Annullierung der Gebetswaschung (*wūdhū`*) oder des Gebetes (*šalā*) lernt. Denn kein *Wūdhū`* oder *Šalā* wird mit diesem (der *Shahāda* Entgegengesetztem) angenommen. Wenn sie erheblich und arrogant werden, dann werden sie von den Verlierern sein.

[22] **"Zur Hölle, zur Hölle ..."** wurde hier wiederholt um dem Nachdruck zu verleihen; in Al-Bukhārī steht: **"Zur Hölle, zur Hölle, er ist nicht (von jenen) nach mir"**

Ich werde dies mit einer sehr wichtigen Aussage des Juristen und Gelehrten Àhmad Shākir (*rh-Allāh*) abschließen. Er sagte in der Randzeile von *'Umdat at-Tafsīr*[23], als er die Aussagen Allāhs, {... وَشَاوِرْهُمْ فِي الأَمْرِ ...} **... und ziehe sie in der Sache zu Rate ... [´Āli-'Imrān:159]** und {... وَأَمْرُهُمْ شُورَى بَيْنَهُمْ ...} **... und deren Handlungsweise (eine Sache) gegenseitiger Beratung ist ... [ash-Shūra:38]** interpretierte: "Die Spötter der Religion in der heutigen Zeit -Gelehrte und andere- nahmen sie (die Verse) als Mittel um andere in der symbolischen Interpretation irrezuführen und somit mit den Europäern und der Methode des Verfassungssystems übereinzustimmen, welches sie "Demokratisches System" nennen und dadurch die Menschen betrügen." So nahmen also jene Spötter diese zwei Verse als Leitspruch oder Slogan um die *ìslām*ischen Nationen, Völker und jeden der zum *Ìslām* zurückkehrt zu betrügen. Sie sagen ein rechtes Wort aber beabsichtigen eine Falschheit. Sie sagen Dinge wie: "*Ìslām* ruft zur Beratung (*shūra*)" und benutzen weitere solcher Ausdrücke.

Und es stimmt tatsächlich, dass der *Ìslām* zur Beratung und *Shūra* ruft, aber was ist die *Shūra*, zu der der *Ìslām* ruft? Allāh (*swt*) sagte zum Gesandten (*š-Allāh-'aws*): {... وَشَاوِرْهُمْ فِي الأَمْرِ فَإِذَا عَزَمْتَ فَتَوَكَّلْ عَلَى اللّهِ ...} **... und ziehe sie in der Sache zu Rate; und wenn du entschlossen bist, dann vertrau auf Allāh ... *[´Āli-'Imrān:159]***. Die Bedeutung dieses Verses ist sehr klar und eindeutig. Sie braucht keine Interpretation oder eine symbolische Deutung. Es ist eine Aufforderung an den Propheten (*š-Allāh-'aws*), dann an den Befehlshaber nach ihm. Dies, um die Haltung seiner Gefährten zu prüfen -welche die gelehrten Personen und Männer des Wissens sind- um ihre Einstellung über die Dinge und Angelegenheiten, in welchen argumentiert und ein Urteil gefällt werden kann, zu prüfen. Er wählt dann das, was er für richtig hält; das, an dem das meisten Interesse besteht; was am nützlichsten ist; um dann einen Entschluss zu ziehen und dann auszuführen, ohne Begrenzung und Einschränkung durch Meinungen irgendwelcher Gruppen oder einer begrenzten Anzahl oder einer Mehrheit bzw. einer Minderheit. Wenn er diese Sache beschließt, so vertraut er auf Allāh allein.
Wenn er einen Entschluss zieht, wird er auf Allāh vertrauen und dann das ausführen was er festgesetzt hat.

Es braucht keinen Beweis oder Zeugnis darüber, dass die Leute, welche der Prophet (*š-Allāh-'aws*) aufforderte, sich zu beraten -und somit ein Beispiel für die Befehlshaber nach ihm zu sein- die rechtschaffenen Männer waren, welche das Urteil Allāhs anwendeten, Ihn fürchteten, das Gebet ausführten und die *Zakā* abgaben. Sie waren die Kämpfer auf dem Wege Allāhs (*al-mujāhidūn fī sabīliAllāh*), so dass der Prophet (*š-Allāh-'aws*) über sie sagte: **"Die Männer der Güte und des Verstandes unter euch müssen nach mir kommen"**. Sie waren keine Atheisten oder Kämpfer gegen das Urteil und die Religion Allāhs (*'awj*). Sie waren nicht die gottlosen niederträchtigen, welche alles an üblen Taten verrichteten. Sie waren nicht die Leute, welche vortäuschten, das Recht der Gesetzgebung zu haben oder die Gesetze aufzustellen, die nicht mit dem *Dīn* Allāhs übereinstimmen und die das himmlische Gesetz des *Ìslāms* zerstörten. Der rechte Ort für diese und jene Ungläubigen ist der unter dem Schwert oder der Peitsche, nicht unter der *Shūra* oder dem Meinungsaustausch.

[23] 'Umdat At-Tafsīr, Kapitel 3, Randbemerkung der Seiten 64-65

Und nun eine weitere *´Āya*, eine *´Āya* aus der *Sūrat* ash-Shūra - sie hat dieselbe Klarheit, Transparenz und Eindeutigkeit:

وَالَّذِينَ اسْتَجَابُوا لِرَبِّهِمْ وَأَقَامُوا الصَّلَاةَ وَأَمْرُهُمْ شُورَى بَيْنَهُمْ وَمِمَّا رَزَقْنَاهُمْ يُنفِقُونَ۞

und (für jene,) die auf ihren Herrn hören und das Gebet verrichten und deren Handlungsweise (eine Sache) gegenseitiger Beratung ist, und die von dem spenden, was Wir ihnen gegeben haben
[ash-Shūra:38]

Der vierte haltlose Irrtum

Die Beteiligung des Gesandten (*š-Allāh-'aws*) am *al-Fuđūl*-Bündnis

Einige törichte Leute lehnen sich an die Aussage, dass der Gesandte (*š-Allāh-'aws*) an der *al-Fuđūl*-Allianz teilgenommen hat, bevor ihnen die Aufgabe der Beteiligung an den polytheistischen gesetzgebenden Parlamenten zugewiesen wird.

Wir sagen im Bezug darauf, und den Erfolg liegt bei Allāh:

Jener, der dieses täuschende Argument hervorbringt, weiß entweder nicht, was die *al-Fuđūl*-Allianz ist und spricht dadurch von etwas, worüber er kein Wissen hat. Oder er kennt die Tatsachen und vermischt die Wahrheit mit der Falschheit der Schöpfung und um Finsternis mit dem Licht und den Polytheismus mit dem *Ìslām* zu vermengen.

Da das *al-Fuđūl*-Bündnis -wie Ibn Is´hāq, Ibn Kathīr[24] und al-Qurtubī[25] erwähnten-geschaffen wurde, als einige (Führer der) Stämme der Quraish sich im Haus von 'Abd-Allāh Ibn Jud'ān traffen, aufgrund seiner Ehre und seiner Abstammung. Sie stimmten ab und schlossen einen Vertrag, um jeder unterdrückten Person in Makka Hilfe zu gewähren, bis der Unterdrücker von seiner Unterdrückung ablässt. Daher nannten die Quraish dieses Bündnis das *al-Fuđūl*-Bündnis, was soviel wie das Bündnis der Tugend bedeutet.

Ibn Kathīr sagte auch: **"*Al-Fuđūl*-Bündnis war das nobelste und das ehrwürdigste Bündnis, das die Araber kannten. Der erste, der davon sprach und dazu aufrief, war az-Zubair Ibn 'Abd-al-Muttalib. Der Grund für dieses Bündnis war, dass ein Mann von Zubaid mit einigem an Handelsware nach Makka kam. Er wurde von al-'Āš Ibn Wāìl angegriffen, welcher auch seine Handelsware stahl. Az-Zubaidī fragte dann bei einigen Leuten von al-Àhlāf um Hilfe. Aber sie lehnten es ab, al-'Āš Ibn Wāìl anzugreifen und beleidigten az-Zubaidī. Da az-Zubaidī Vergeltung für das Verbrechen gegen ihn verlangte, ging er am Sonnenaufgang zum Berg von Àbī Qubais, während sich die Leute von Quraish bei ihrer Versammlung um die Ka'aba aufhielten. Er rief ihnen zu, ihm zu helfen und trug einiges an Poesie vor. Az-Zubair Ibn 'Abd-al-Muttalib stand daraufhin auf und sagte: "Hat dieser Mann keinen, der ihm einen Ausgleich verschaffen kann?"**
So traffen sich Hāshim, Zuhra und Tīm Ibn Murra im Haus von 'Abd-Allāh Ibn Jud'ān und er bereitete ihnen ein Essen vor. Daraufhin einigten sie sich in Thul-Qa'ada in einem heiligen Monat und schlossen durch einen Schwur bei Allāh einen Vertrag, welcher festlegte, dass sie vereint und gemeinsam dem Unterdrückten Beistand gegen den Unterdrücker leisten würden, bis dieser dem Unterdrückten sein Recht gibt, ganz gleich ob nun ein Meer die Wolle durchnässt oder ob Thabīr und Hirā`[26] an ihren Orten stehen. Und sie sagten: "Diese Leute hatten ein Recht in dieser Angelegenheit.", dann gingen sie zu al-'Āš Ibn Wāìl und nahmen ihm die Handelsware al-Zubaidīs ab und gaben sie ihm (al-Zubaidī) zurück."

---

[24] Al-Bidāyya Wan-Nihāyya, Kapitel 2, Seite 291
[25] Al-Jāmi'li Àhkām Al-Qur´ān, 33/6, 169/1
[26] Namen von Bergen bei Makka

Qāsim Ibn Thābit erwähnte in einer unklaren Überliefererkette, dass ein Mann von Khath'am mit seiner Tochter als Pilgerer zur *Hajj* -oder zur *'Umra*- nach Makka kam. Seine Tochter, al-Qatūl, war ein sehr hübsches Mädchen. Sie wurde von Nabiyya Ibn al-Hajjāj entführt, der sie vergewaltigte und versteckte. So sagte al-Kath'amī: "Wer kann mir helfen?" Jemand sagte zu ihm: "Du musst dich an die *al-Fuđūl*-Allianz wenden", somit bat er sie: "Oh, *al-Fuđūl*-Allianz." Daraufhin umgaben ihn die Männer von allen Richtungen mit ihren Schwertern und sagten: "Du hast den Beistand, wieso beklagst du dich?"[27] Er sagte: "Nabiyya vergewaltigte meine Tochter und hält sie fest." Somit gingen sie mit ihm, bis sie das Haus Nabiyyas erreichte. Er ging raus zu ihnen und sie sagten: "Bringe das Sklavenmädchen her! Du weißt wer wir sind und was wir vereinbart haben." Er sagte: "Ich werde es tun, aber lasst sie mir nur für diese Nacht", sie sagten: "Nein, nicht einmal für die Zeit der Melkung einer Kamelstute."[28] Dann brachte er sie zu ihnen.
Und es sagte az-Zubair über die *al-Fuđūl*-Allianz (als Poesie):[29]

Al-Fuđūl verbündete und schloss sich zusammen Um in Makka nicht zu belassen einen Tyrannen	إنَّ الفضول تعاقدوا وتحالفوا أمرٌ عليه تعاقدوا وتواثقوا
Sie vereinten sich und stimmten zu, dieser Sache So war sicher, Nachbar und Armer durch ihre Rache	ألا يُقيم ببطن مكة ظالمُ فالجارُ والمُعْترُّ فيهمُ سالمُ

In dieser Allianz und unter diesem Vorsatz ist etwas, das diese Leute als Beweis hervorbringen wollen. Al-Baihaqī und al-Hamīdī überlieferten, dass der Gesandte Allāhs (*š-Allāh-'aws*) sagte: **"Ich erlebte selbst das al-Fuđūl-Bündnis in 'Abd-Allāh Jud'āns Haus. Ich ziehe es den roten Kamelen (humr al-na'am)[30] vor und wenn ich im Ìslām dazu eingeladen werde, dann werde ich dem zustimmen."** Und so -fügte Al-Hamīdī hinzu- einigten sie sich, *al-Fuđūl* den Menschen wieder einzuführen und kein Unterdrückter durch einen Unterdrücker geschädigt werden kann.

Also fragen wir nun jene Leute:
Was ist die Führung in dieser Allianz der Tugend, dass sie sich an einem Rat beteiligen, das Gesetze neben Allāh gemäß der Verfassung des Satans erläßt?
Und die Leute dieser Ratsversammlung beginnen ihre Beratung mit dem Schwur und der Zollung des Respekts gegenüber der Verfassung des Unglaubens und ihrer Gesetze und mit der Loyalität gegenüber ihren Sklaven und ihrem *Tāghūt*, welche den *Dīn* Allāhs und dessen Anhänger bekämpfen und angreifen und welche den Feinden Allāhs folgen und ihnen helfen in ihrem Unglauben.

---

[27] Wir sollten bedenken, dass dies ein Beweis ist, der Formung einer bewaffneten Gruppe zulässt, um dem Unterdrückten zu helfen und das Übel durch die Hand zurückzuweisen. Dies in einer Zeit, als es keinen ìslāmischen Staat oder Führer gemäß dem Segen des Propheten (*š-Allāh-'aws*) für diese Allianz gab, obwohl es eine Zeit des Unglaubens war und es keinen Führer gab. Ich sage: Wenn wir dies (die Formung einer bewaffneten Gruppe um den Unterdrückten zu helfen und das Übel zurückzuweisen) nach ihrer Argumentation als eine zugelassene Angelegenheit betrachten würden, so würden sie uns als Erneuerer ansehen, sie würden uns bekämpfen. Aber darüber zu argumentieren -um dadurch das Schwören auf die Ehrerbietung dem Polytheismus gegenüber und die Beteiligung an der Gesetzgebung gemäß der Verfassung von Ìblīs und anderer Dinge- ist ihrer Ansicht nach erlaubt, daher: zur Hölle, zur Hölle mit ihnen.
[28] die Zeit, in der eine Kamelstute gemelkt wird
[29] aus Al-Bidāyya Wan-Nihāyya von al-Hāfidh Ibn Kathīr
[30] eine der besten Kamelrassen der Araber

Beinhaltete die *al-Fuđūl*-Allianz einen Unglauben, eine Art des Polytheismus, eine Gesetzgebung neben der Allāhs, eine Ehrerbietung gegenüber irgendwelchen Religionen außer der Religion Allāhs - um euer Argument zu bestätigen?

Wenn ihr sagt *"Ja"*, dann behauptet ihr, dass der Prophet (*š-Allāh-'aws*) sich am Unglauben und an der Gesetzgebung beteiligte und einer Religion folgte, die nicht von Allāh war. Und wenn er im *Ìslām* dazu aufgerufen worden wäre, so würde er dem zustimmen -wie ihr behauptet-! Jeder, der dies behauptet, sagt damit, dass er den Menschen und den Jinn den Unglauben, die Abtrünnigkeit und die Häresie zeigen würde.

Wenn ihr sagt: *"Es (al-Fuđūl) hatte in sich keinen Unglauben und keine Gesetzgebung und überhaupt keinen Übel. Es war nur dazu da, um den Unterdrückten und den Geschädigten zu helfen und weitere solcher Tugenden."* Wie könnt ihr es dann mit den Ratsversammlungen des Unglaubens, der Perversion und des Ungehorsams vergleichen?

Nun stellen wir ihnen eine einfache Frage und wir wollen ein reines und eindeutiges Bezeugnis zum Gesandten Allāhs (*š-Allāh-'aws*) indem sie diese Frage beantworten. { سَتُكْتَبُ شَهَادَتُهُمْ وَيُسْأَلُونَ ...} **... Ihr Zeugnis wird niedergeschrieben, und sie werden befragt werden. *[az-Zukhruf:19]*** Die Frage ist: Wenn ein Teilnehmer am *al-Fuđūl*-Bündnis nicht teilnehmen könnte, wenn er nicht schwörte, den Respekt gegenüber den Götzen al-Lāt und al-'Uzza entgegenzubringen und seine Loyalität gegenüber der Religion des Unglaubens der Quraish und ihren falschen Göttern und ihren geschnitzten Bildnissen und ihrem Zustand der Unwissenheit (*jāhiliyya*), dann erst darauf, dass er den Unterdrückten, den Geschädigten und ähnlichen zu helfen ...

Ich sage: Wenn die Situation wäre wie diese, würde der Prophet (*š-Allāh-'aws*) daran teilnehmen? Oder würde er dem zustimmen, wenn er zu etwas wie diesem im *Ìslām* aufgerufen worden wäre?

Antwortet uns, oh ihr Leute des Zinses und der Einverständnis, ihr Leute der Feiern und der Feste!

Wenn sie sagen: *"Ja, er würde dem zustimmen und daran teilnehmen und dies ist, was getan wurde."* Die *Ìslām*ische Nation (*ùmma*) würde sich von ihnen lösen und sie sich von ihr (der *Ùmma*) und sie würden ihm den Unglauben (*kufr*) entgegenbringen.

Wenn sie aber sagen: *"Nein, er würde dies nicht tun."* So antworten wir ihnen: Dann gebt diese trugschlüssige und spöttische Argumentation und dieses Gerede auf und lernt die richtige Beweisführung!

Der fünfte haltlose Irrtum

Der Vorteil der *Da'wa*

Sie sagen, dass die Beteiligung an diesen Ratsversammlungen (der Parlamente) mehrere Vorteile hätte. Und einige von ihnen behaupten gar, dass die Räte unter den besten ihrer Einflüsse wären, sie sagen: *"Es ist der Aufruf zu Allāh und das Sagen des rechten Wortes"*. Sie erwähnen: *"Die Änderung einiger der Übel, die Reduzierung einiger der Zwänge und Unterdrückungen auf die Da'wa und auf die Ausrufenden (du'āt) zu Allāh"*, als auch, *"... um diese Orte nicht den Christen und den Kommunisten und anderen zu überlassen"*. Und einige von ihnen übertreiben gar indem sie sage: *"Wir tun dies mit dem Ziel, das Urteil Allāhs durch die (parlamentarischen) Räte anzuwenden."* Diese und andere Forderungen, Träume und Wünsche drehen sich um diese "Vorteile".[31]

Also sagen wir, und bei Allāh dem Allmächtigen, ist aller Erfolg:

Wir fragen sie zuerst folgendes: Wer beschränkt die Vorteile Seiner Diener und kennt sie vollkommen? - Allāh, der Gütige, der Gewährende oder ihr, ihr mit euren Forderungen und euren Billigungen?
Wenn sie sagen: *"Wir"*
So sagen wir: { لَكُمْ دِينُكُمْ وَلِيَ دِينِ } **Ihr habt eure Religion und ich habe meine Religion.** { لَا أَعْبُدُ مَا تَعْبُدُونَ۞ وَلَا أَنتُمْ عَابِدُونَ مَا أَعْبُدُ } **Ich diene nicht dem, dem ihr dient und ihr dient nicht Dem, Dem ich diene**. Denn Allāh sagte (auch): {... مَّا فَرَّطْنَا فِي الْكِتَابِ مِن شَيْءٍ ...} **... Wir haben in der Schrift nichts weggelassen ... *[al-Àn'ām:38]***
Und Allāh sagt, womit die Demokraten und jene, die ihnen gleichen, zurückgewiesen werden:

أَيَحْسَبُ الْإِنسَانُ أَن يُتْرَكَ سُدًى۞

Meint der Mensch etwa, er würde sich selber überlassen sein?
[al-Qiyyāma:36]

sowie Er (*swt*) sagt ...

أَفَحَسِبْتُمْ أَنَّمَا خَلَقْنَاكُمْ عَبَ ...۞

Glaubtet ihr denn, Wir hätten euch in Sinnlosigkeit erschaffen ...
[al-Mu`minūn:115]

Dies ist unser *Dīn*, aber im *Dīn* der Demokratie gibt es keine Berücksichtigung dieser bestärkenden Verse, denn nach ihnen ist ein Mensch der Gesetzgeber für sich selbst. Sie sagen: *"Ja, der Mensch ist für nichts entstanden, umsonst. Er ist frei, von der Gesetzgebung und dem Dīn zu wählen, zu entscheiden, anzunehmen und abzulehnen, was er will. Es ist nicht von Bedeutung, ob diese erfundene*

[31] Shaykh al-Ìslām (Ibn Taymiyya) hat ein Urteil zu dieser Sache abgegeben. Er entkräftete die Ähnlichkeit und solch unwahren Billigungen und Forderungen mit dem Vorwand, der Aufruf (da'wa) sein darin ein Vorteil. Wir haben dies genauer in "القول النفيس في خديعة إبليس" ("Die genaue Aussage in der Irreführung des Ìblīs") aufgeführt und einige wichtige Kommentare und Einführungen hinzugefügt. Jeder, der genaueres über die genannte Aussage erfahren möchte, kann darauf zurückgreifen, es wurde gedruckt und als Audio aufgenommen von unseren Brüdern in (Das Licht der Ìslāmischen Masse) Dänemark. *Hinweis: in deutscher Übersetzung (noch) nicht erhältlich bzw. ist dies nicht bekannt.

Gesetzgebung mit dem Buch Allāhs übereinstimmt oder nicht. Das wichtige daran ist, dass sie mit der Verfassung und dem Gesetz (des Tāghūt) übereinstimmt und dem nicht widerspricht."

أُفٍّ لَّكُمْ وَلِمَا تَعْبُدُونَ مِن دُونِ اللَّهِ أَفَلَا تَعْقِلُونَ۝

Pfui (*ùff*) über euch und über das, was ihr statt Allāh anbetet! Wollt ihr es denn nicht begreifen?"
[al-Ànbiyyā`:67]

Wenn sie sagen: *"Allāh ist es, der die Grenzen setzt und Er bewertet die Vorteile mit der besten Bewertung, denn Er erschafft das Erschaffene und Er hat vollkommenes Wissen über ihre Vorzüge und Vorteile."* { وَهُوَ اللَّطِيفُ الْخَبِيرُ ...} **... Und Er ist der Allgütige, der Allkundige. *[al-Àn'ām:103]***

Wir fragen sie: Was ist der größte Vorzug der Schöpfung, den Allāh in Seinem Buch bestimmt hat und die Gesandten entsandt hat, um dazu aufzurufen und dafür die Bücher herabgesandt und den *Jihād* und das Märtyrium (*shahāda*) vorgeschrieben hat? Der *ìslām*ische Staat wurde dessentwillen gegründet. Was ist es, oh ihr Propagandisten der *Khilāfa*?

Wenn sie zweitrangige Vorzüglichkeiten vorgeben und die fundamentalen Prinzipien vertauschen, dann sagen wir ihnen: Gebt diesen Unsinn und diese Phantasien auf und setzt euch, um die Fundamente eurer Religion zu lernen. Lernt die Bedeutung von *Lā ìlaha ìllā*-Allāh (kein der einzigen Anbetung würdiger Gott außer Allāh) - denn ohne Erkenntnis und Wissen wird auch kein Ruf (*da'wa*), kein *Jihād* und keine *Shahāda* angenommen.

Wenn sie sagen: *"Die größte Vorzüglichkeit der Schöpfung ist der Monotheismus und die Verwerfung von allem, das diesem widerspricht, wie der Polytheismus."*

So sagen wir: Ist es vernünftig, diesen gewaltigen Vorzug zu vernichten und mit der Religion des *Tāghūt* (Demokratie), welche nicht die Religion Allāhs ist, übereinzustimmen? Sie anzunehmen und einem Urteil (der Verfassung des *Tāghūt*) Folge zu leisten, das nicht das Urteil Allāhs ist? Und verschiedenen gesetzgebenden Göttern zu gehorchen, welche neben Allāh, dem Einen, dem Bezwinger Gesetze erlassen?

Somit vernichtet ihr den größten Vorzug der Schöpfung, welches der Monotheismus (*tawhīd*) an Allāh und der Unglaube (*kufr*) an den *Tāghūt* ist, zugunsten zweitrangiger, angenommener Vorzüge. Welches Gleichgewicht, welcher Verstand, welches Urteil und welche Religion kann dem zustimmen, ausser der demokratischen Religion des Unglaubens?

Wollt ihr den behaupten, dass das Urteil Allāhs nicht zugleich den Polytheismus und den Unglauben aufhebt und ungültig macht? Und dass es nicht die Religionen (*adyān*), welche dem *Dīn* des *Ìslām* und des Monotheismus widersprechen, annuliert und löscht?

Welchen Ruf (*da'wa*) und welches Recht meint ihr zu haben bei diesen polytheistischen Parlamentsräten, wenn ihr zugleich das Fundamet des *ìslām*ischen Aufrufs und das grundlegendste Prinzip der deutlichen Wahrheit begraben habt? Kann dieses Fundament und dieser größte Vorzug begraben werden aufgrund der

Erörterung zweitrangiger Dinge und die (im Vergleich dazu) geringeren Angelegenheiten der Religion? Wenn ihr diese zweitrangrigen Angelegenheiten und nebensächlichen Dinge erörtert, wie "Wer soll dann den Wein verbieten?", auf was ihr eure *Da'wa* stützt, (so fragen wir euch) was sind eure Beweise?

Wenn ihr sagt: *"Allāh sagte, ... der Prophet (š-Allāh-'aws) sagte ..."*, dann lügt ihr, denn dies verdient überhaupt keine Berücksichtitgung in der demokratischen Religion und in den verfassungsgemäßen Urteilen als auch indem, auf das die Verfassung Einfluss hat und das durch sie kontrolliert wird. Ihr werdet sagen: *"Der zweite Artikel beinhaltet ... und der Artikel 24 ... Artikel 25 und das andere verabschiedete Gesetz (des Unglaubens und der Falschheit) ..."*
Nun - kann man mehr an Unglauben, an Polytheismus und Atheismus in sich tragen als dies? Hat der Anhänger dieses Weges danach noch die Basis, den *Dīn* oder den Monotheismus?

أَلَمْ تَرَ إِلَى الَّذِينَ يَزْعُمُونَ أَنَّهُمْ آمَنُواْ بِمَا أُنزِلَ إِلَيْكَ وَمَا أُنزِلَ مِن قَبْلِكَ يُرِيدُونَ أَن يَتَحَاكَمُواْ إِلَى الطَّاغُوتِ وَقَدْ أُمِرُواْ أَن يَكْفُرُواْ بِهِ وَيُرِيدُ الشَّيْطَانُ أَن يُضِلَّهُمْ ضَلاَلاً بَعِيدًا۝

Hast du nicht jene gesehen, die behaupteten, an das zu glauben, was zu dir und was vor dir hinabgesandt worden ist? Sie wollen (nun) eine rechtswirksame Entscheidung beim *Tāghūt* suchen, wo ihnen doch befohlen worden ist, ihm den Unglauben entgegenzubringen; und Satan will sie weit verwirren lassen.
[an-Nisā`:60]

Antwortet uns, ist es möglich, ein Gesetz oder ein Urteil an diesen heidnischen Orten zu erlassen, ohne diese Wege des Unglaubens und des Polytheismus?

Antwortet uns, oh ihr Leute der Forderung, die ihr dies unterrichten tut.
Selbst die Anwendung von Allāhs Urteil, das ihr beweint - wollt ihr es auf diesem Wege anwenden? Wisst ihr denn nicht, dass dies ein geschlossener Weg des Unglaubens ist? Wenn es auch Erfolg hätte, nehmen wir dies mal an, so wäre es nicht das Urteil Allāhs (*'awj*). Es wäre das Urteil der Verfassung, das Urteil des Volkes, der Massen und der Mehrheit. Es ist nicht das Urteil Allāhs, solange es keine vollkommene Ergebenheit an die Aussage Allāhs und an Seinen Erlaß und keine demütige Unterwerfung an Ihn gibt. Aber wenn die Ergebung der demokratischen Religion zukommt und ihrem verfassungsmäßigen Erlaß und dem des Volkes, so wird es das Urteil des *Tāghūt* sein, selbst wenn es mit dem Urteil Allāhs in vielen Dingen übereinstimmte. Allāh sagte: {... إِنِ الْحُكْمُ إِلاَّ لِلَّهِ ...} **... Die Entscheidung/die Gesetzgebung/das Urteil (hukm) liegt einzig bei Allāh ... *[Yūsuf:40]*** Er (*swt*) sagte nicht: *"إن الحكم إلا للنَّاس - Die Entscheidung/die Gesetzgebung/das Urteil (hukm liegt bei den Menschen"*. Und Er (*swt*) sagte: {... فَاحْكُم بَيْنَهُم بِمَا أَنزَلَ اللّهُ ...} **... richte also zwischen ihnen nach dem, was Allāh herabgesandt hat ... *[al-Māìda:48]*** Er (*swt*) sagte nicht: *"بمثل ما أنزل الل – nach etwas ähnlichem zu dem, was Allāh herabgesandt hat"* oder *"وأن احكم بينهم بما نص عليه الدستور والقانون - richte zwischen ihnen nach dem, was in der Verfassung und im Gesetz (qānūn) steht"*. Dies ist die Aussage der polytheistischen Sklaven der Demokratie und der irdischen Verfassung.

Wo befindet ihr euch nun? Verbleibt ihr weiterhin in eurem Schlummer und eurem alten Irrtum? Steckt ihr den Kopf in den Sand? Seht ihr nicht die Ähnlichkeiten um euch herum? Da haben wir Algerien, da Kuwait, da Ägypten usw. Seid ihr euch immer

noch nicht sicher, dass dies das Spiel der Ungläubigen ist? Ein geschlossenes, krummes polytheistisches Schauspiel. Seid ihr euch immer noch nicht sicher, dass die Parlamentsräte Spielereien unter der Verfügungsgewalt des *Tāghūt* sind? Er eröffnet und beendet sie, wie er will und wie er wünscht.[32] Kein Gesetz kann erlassen werden, ohne vorherige Zustimmung des *Tāghūt*.[33] Warum also beharrt ihr auf diesem eindeutigen Unglauben und auf diese klare Niedrigkeit?

Und aufgrund alldessen wird man sie tosen hören: *"Wie können wir die Parlamente diesen Kommunisten, Christen und den anderen Atheisten überlassen?!"* Somit, zur Hölle, zur Hölle mit ihnen!

Und der Erhaben sagte:

وَلاَ يَحْزُنكَ الَّذِينَ يُسَارِعُونَ فِي الْكُفْرِ إِنَّهُمْ لَن يَضُرُّواْ اللّهَ شَيْئاً يُرِيدُ اللّهُ أَلاَّ يَجْعَلَ لَهُمْ حَظّاً فِي الآخِرَةِ وَلَهُمْ عَذَابٌ عَظِيمٌ۝

Und laß dich nicht von jenen betrüben, die energisch dem Unglauben nacheilen; siehe, nimmer können sie Allāh etwas zuleide tun. Allāh will ihnen keinen Anteil am Jenseits geben, und für sie ist eine große Strafe (bestimmt).
[´Āli-'Imrān:176]

Wenn ihr einer der Atheisten seid, dann hoffen wir, dass ihr diese Gemeinschaft und Beteiligung genießt. Teilt mit ihnen euren Unglauben und Polytheismus, wenn ihr es wollt. Aber ihr müsst wissen, dass diese Beteiligung nicht an den Begrenzungen der diesseitigen Welt endet! Sie wird fortbestehen, wie Allāh (*'awj*) in *Surat* an-Nisā` sagte, nachdem Er vor solchen Versammlungen warnte und befahl, solchen Leuten aus dem Weg zu gehen und nicht mit ihnen zu sitzen, denn jeder der mit ihnen sitzt, einer von ihnen sein wird, wie Allāh uns davor warte:

... إِنَّ اللّهَ جَامِعُ الْمُنَافِقِينَ وَالْكَافِرِينَ فِي جَهَنَّمَ جَمِيعًا۝

... Wahrlich, Allāh wird die Heuchler und die Ungläubigen allesamt in Gahannam versammeln
[an-Nisā`:140]

Seid ihr nun auch danach nicht sicher, dass es deutiger Polytheismus und zweifelloser Unglaube ist? Wißt ihr denn nicht, dass es nicht der *Dīn* Allāhs ist und dass es nicht der monotheistische *Dīn* ist? Warum also strebt ihr danach? Überlasst ihn ihnen, ja verlasst ihn und verwerft ihn. Überlasst ihn den Leuten dieser Religion und folgt der Religion Ìbrāhīms (*'as*), des wahren Gläubigen. Sagt, wie sein Enkelsohn (*'as*) in der Zeit der Schwachheit im Kerker sagte:

[32] Artikel 34, Teil 2 der jordanischen Verfassung sagt: "Der König ruft den Parlamentsrat zur Versammlung und eröffnet, verschiebt und löst ihn auf gemäß der Verfassung", Teil 3 sagt: "Der König hat die Autorität, den Parlamentsrat aufzulösen".

[33] Artikel 79 der kuwaitischen Verfassung besagt: "Kein Gesetz wird verabschiedet ohne die vorherige Genehmigung des Parlamentsrates und der Zustimmung des Prinzen" Und Artikel 93 Teil 1 der jordanischen Verfassung sagt: "Jedes Programm, das durch den parlamentarischen Rat bestimmt wurde, muss zu König entsandt werden, um die Zustimmung zu erhalten" und in Teil 3 steht: "Wenn der König das Gesetz nicht legitimiert, kann er dies dieses widerrufen (bis zu sechs Monaten nach deren Erlassung)". In Jordanien bestehen vor der Zustimmung des Königs die Zustimmung und die Einverständnis des Senats, dessen Mitglieder vom König ernannt werden. Und selbst bei all diesen Umständen folgen die Leute diesem Irrtum.

... إِنِّي تَرَكْتُ مِلَّةَ قَوْمٍ لاَّ يُؤْمِنُونَ بِاللّهِ وَهُم بِالآخِرَةِ هُمْ كَافِرُونَ۝ وَاتَّبَعْتُ مِلَّةَ آبَآئِـي إِبْرَاهِيمَ وَإِسْحَقَ وَيَعْقُوبَ مَا كَانَ لَنَا أَن نُّشْرِكَ بِاللّهِ مِن شَيْءٍ ذَلِكَ مِن فَضْلِ اللّهِ عَلَيْنَا وَعَلَى النَّاسِ وَلَـكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لاَ يَشْكُرُونَ۝

... Ich habe die Religion jener Leute verlassen, die nicht an Allāh glauben und Leugner des Jenseits sind. Und ich folge der Religion meiner Väter Abraham (Ìbrāhīm) und Isaak (Ìs´haq) und Jakob (Ya'qūb). Uns geziemt es nicht, Allāh irgendetwas zur Seite zu stellen. Dies ist etwas von Allāhs Huld gegen uns und gegen die Menschheit, jedoch die meisten Menschen sind undankbar.

[Yūsuf:37-38]

Oh Menschen, hütet euch vor dem *Tāghūt* und seinen Versammlungen, verlasst sie und bringt ihnen den Unglauben entgegen, solange sie bestehen wie sie sind.

Dies ist das offenkundige Recht, das zweifellose und klare Licht, doch die meisten Menschen wissen nicht ...

وَلَقَدْ بَعَثْنَا فِي كُلِّ أُمَّةٍ رَّسُولاً أَنِ اعْبُدُواْ اللّهَ وَاجْتَنِبُواْ الطَّاغُوتَ فَمِنْهُم مَّنْ هَدَى اللّهُ وَمِنْهُم مَّنْ حَقَّتْ عَلَيْهِ الضَّلالَةُ ...۝

Und in jedem Volk erweckten Wir einen Gesandten (,der da predigte): "Dient Allāh und meidet den Tāghūt." Dann waren unter ihnen einige, die Allāh leitete, und es waren unter ihnen einige, die das Schicksal des Irrtums erlitten.

[an-Nahl:36]

...أَأَرْبَابٌ مُّتَفَرِّقُونَ خَيْرٌ أَمِ اللّهُ الْوَاحِدُ الْقَهَّارُ۝ مَا تَعْبُدُونَ مِن دُونِهِ إِلاَّ أَسْمَاء سَمَّيْتُمُوهَا أَنتُمْ وَآبَآؤُكُم مَّا أَنزَلَ اللّهُ بِهَا مِن سُلْطَانٍ إِنِ الْحُكْمُ إِلاَّ لِلّهِ أَمَرَ أَلاَّ تَعْبُدُواْ إِلاَّ إِيَّاهُ ذَلِكَ الدِّينُ الْقَيِّمُ وَلَـكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لاَ يَعْلَمُونَ۝

... sind Herren in größerer Anzahl besser oder (ist) Allāh (besser), der Eine, der Allmächtige? Statt Ihm verehrt ihr nichts anderes als Namen, die ihr selbst genannt habt, ihr und eure Väter; Allāh hat dazu keine Ermächtigung herabgesandt. Die Entscheidung liegt einzig bei Allāh. Er hat geboten, Ihn allein zu verehren. Das ist der richtige Glaube, jedoch die meisten Menschen wissen es nicht.

[Yūsuf:39-40]

Verwerft sie, verlasst sie, verlasst ihre Anhänger und ihren Polytheismus bevor es zu spät ist, bevor der Tag kommt an dem dies die größte Angelegenheit sein wird. Ihr werdet wünschen und hoffen, aber danach ist es zu spät und an dem Tag (des Gerichts) gibt es keine Rücksichtnahme auf den Kummer und die Wehklagen.

وَقَالَ الَّذِينَ اتَّبَعُواْ لَوْ أَنَّ لَنَا كَرَّةً فَنَتَبَرَّأَ مِنْهُمْ كَمَا تَبَرَّؤُواْ مِنَّا كَذَلِكَ يُرِيهِمُ اللّهُ أَعْمَالَهُمْ حَسَرَاتٍ عَلَيْهِمْ وَمَا هُم بِخَارِجِينَ مِنَ النَّارِ۝

Und (wenn) diejenigen, die (ihnen) gefolgt sind, sagen: "Wenn wir zurückkehren könnten, so würden wir uns von ihnen lossagen, wie sie sich von uns losgesagt haben!" So zeigt ihnen Allāh ihre Taten als gramvolle Reue, und sie kommen aus dem Feuer nicht heraus.

[al-Baqara:167]

Meidet sie jetzt und sagt ihnen -wenn ihr der Religion Ìbrāhīms folgt und dem Weg der Propheten- das, was wir zum Abschluss dieser Darlegung anbringen:

Oh, ihr Sklaven des irdischen Gesetzes und des irdischen Urteils.
Oh, ihr Leute des *Dīn* der Demokratie.

Wir sagen uns los von euch und eurem *Dīn*.
Wir entgegnen euch mit Unglauben, euch und eurer polytheistischen Gesetzgebung und euren heidnischen Parlamenten.
Und die Feindschaft und der Hass bestehen zwischen uns und euch. Bis ihr glaubt, an Allāh allein!

Tatsachen der Parlamente
Gebt Acht, oh ihr Menschen des Verstandes

"Ich dachte nicht, dass das was Allāh (*'awj*) an Gesetzen in Seinem Buch und durch Seinen Propheten (*š-Allāh-'aws*) beschlossen hatte, das Einverständnis der Diener Allāhs braucht. Aber ich erfuhr überraschenderweise, dass die Aussage Allāhs im *Qur´ān* verbleibt -mit seiner Heiligkeit in unseren Herzen- bis die Diener Allāhs in den Parlamenten dem zustimmen, es zum Gesetz zu machen. Und wenn die Entscheidung der Diener Allāhs verschieden zum Urteil Allāhs im *Qur´ān* ist, dann wird die Entscheidung der Diener Allāhs zum Gesetz und es wird durch die richterliche Autorität aufgetragen und dessen Ausführung wird durch die ausführende Autorität sichergestellt, selbst wenn es dem *Qur´ān* und der *Sunna* widerspricht. Ein Beweis dieser Tatsache ist, dass Allāh den Wein verboten hat und das Parlament ließ ihn zu und erlaubte ihn. Allāh (*'awj*) ordnete an, Seine Grenzen zu achten und die Parlamente vernichteten sie. Somit war das Ergebnis dessen, dass die Entscheidung des Parlaments zum Gesetz wurde, obgleich es im Widerspruch zum *Ìslām* steht."

Diese Worte entsprechen einer Schlussfolgerung, die einer der *ìslām*ischen Gelehrten, nach acht Jahren als Repräsentant im Parlament, ergründete. Dieser Repräsentant erkannte die Notwendigkeit der Ansprachen auf den Kanzeln (der *Masājid*) und deren Druck in den Zeitungen. Nach langer Erfahrung auf diesem Wege, war er noch überzeugter von ihrer Wichtigkeit aber er empfand, dass daraus keine Änderung einzuführen war und somit auch keine nachhaltige Wirkung in der Gesetzgebung, der Rechtsprechung und in der vollziehenden Gewalt (legilative, judikative, exekutive) mit sich bringen würde. Daher ließ er sich zum Mitglied des Parlaments ernennen, auf der Suche nach einem neuen Weg um zur Hoheit der Worte Allāhs, durch die Ausführung der *ìslām*ischen *Sharī'a*, beizutragen. Um die Menschen vor der Irreleitung und der Falschheit zu retten und sie zur Weite des *Ìslām* rufen.

Dieser Gelehrte erhielt die Mitgliedschaft des Parlaments mit seinem Leitspruch: *"Gib mir deine Stimme um die Welt durch den Dīn zu verändern"*. Und die Leute gaben ihm ihre Stimmen und vertrauten ihm, selbst als es aller Art Betrug und Verfälschung in den Wahlen gab. Dieser Repräsentant setzte seine Mitgliedschaft im Parlament zwei weitere Perioden fort, woraufhin er sagt: *"Es ist bedrückend, dass das ìslāmische Recht nicht seinen logischen Widerhall durch diese zwei Perioden erreichte."*

Eines Tages ging dieser Vertreter zu einem der Sicherheitsbüros um an einigen Angelegenheiten seiner Leute zu arbeiten. Aber als er dort ankam, fand er dreißig Frauen vor sich, die auf dem Boden saßen. Er fragte: *"Was war ihre Sünde?"*, woraufhin der zuständigen Polizist sagte: *"Sie sind Prostituierte und Ehebrecherinnen"*, so fragte er, *"Wo sind die Ehebrecher? Es ist ein Verbrechen, das nicht geschehen kann ohne einen Ehebrecher und eine Ehebrecherin."* Der zuständige Wachmann sagte ihm, dass der Ehebrecher nur ein Zeuge ist. Er beging den Ehebruch mit ihr und gab ihr ein Entgelt, somit wird sie bestraft - nicht weil sie den Ehebruch beging, sondern weil sie das Entgelt annahm. Jener, der zugab ein Ehebrecher zu sei, wird nicht zur Rechenschaft gezogen, da er dem zustimmte, ein Zeuge gegen sie zu sein.

Der Repräsentant wurde wütend im Namen Allāhs und der Wachmann sagte ihm bloß: *"Wir führen nur das Gesetz aus, das ihr im Parlament beschlossen habt."* Der Vertreter stellte fest, dass selbst nachdem die Mehrheit das *ìslām*ische Recht ausgeführt durch die *Sunna* des Propheten (*š-Allāh-'aws*), haben wollten, so konnten die Hoffnungen auf die Implementierung der *ìslām*ischen Gesetzgebung nicht erreicht werden, ausser durch das Parlament, was sie die "gesetzgebende, legislative Autorität" nennen. Da die rechtsprechende bzw. judikative Autorität nur die Gesetze anwendet, die das Parlament herausgibt und die ausführende bzw. exekutive Autorität nicht den *Qur´ān*, die *Sunna* und den *Ìslām* schützt, ausser das, was das Parlament von den heiligen Geboten entscheidet. Daher dachte der Vertreter, der Gelehrte, dass sein Ziel damit erreichbar wäre, wenn die parlamentarischen Vertreter verstehen würden, dass dies die Aussage Allāhs und die Seines Propheten (*š-Allāh-'aws*) und das Urteil des *Ìslām* ist, dann sich auch dafür entscheiden würden.

Der Vertreter fing mit einem Plan an, um die *ìslām*ischen Schranken und Grenzen zur Anwendung zu bringen. Er stellte das Angebot auf, den Zinswucher mit dem Vorschlag einer besseren Lösung zu verbieten; einen Gesetzesplan, um die Massenmedien dem Gesetz Allāhs gehorsam zu machen; einen Gesetzesplan, der die Heiligkeit des *Ramađān* zu erhalten und der Öffentlichkeit das vorzeitige Fastenbrechen am Tage bzw. dessen Nichteinhaltung zu verbieten; ... und viele weitere solcher *ìslām*ischen Projekte. Es gab eine große Anzahl von Parlamentariern, die diese Gesetzespläne mit ihm unterstützten.

Darauf folgend ging der Repräsentant, um die *'Umra* auszuführen. In seiner Begleitung waren einige Mitglieder des Parlaments. Als sie den schwarzen Stein erreichten, verpflichteten sie sich, das Gesetz Allāhs im Parlament zu unterstützen. Daraufhin reisten sie mit mit dem Flugzeug nach Madīna und unterstellten sich auch dort in den Weiten der Moschee des Propheten (*š-Allāh-'aws*) der Verpflichtung, die Gesetzgebung Allāhs zu fördern und zu befürworten und nicht ihre eigene Parteimitgliedschaft.

Der Vertreter, der Gelehrte sah die Schuld in den drei verschiedenen Autoritäten des Landes für das Aufstellen der verbotenen Dinge und der Unstimmigkeiten mit der *ìslām*ischen Gesetzgebung. Nach einigen Monaten sagte er, dass er den Justizminister befragen werde, im zu zeigen, ob durch die aufgetragenen Gesetze das *ìslām*ische Urteil zur Anwendung gebracht wurde. Aber der Minister tat nicht, zu was ihn der Repräsentant aufgefordert hatte. So stellte der Repräsentant im die Fragen vor dem Parlament. Gemäß den Förmlichkeiten des Parlaments ist der Befragte verpflichtet, auf solch eine Interpellation zu antworten bis er die Mitgliedschaft des Ministeriums abtritt oder der Interpellierte die Regierung verlässt. Der Repräsentant bestand weiterhin auf die Interpellation bis die Regierung ein Kabinett der Umbesetzung einberief, welche sich nur auf den Justizminister bezog, was bedeutete, dass der Minister sein bisheriges Ministerium verließ um die Interpellation aufzuheben. Diese Handlung wiederholte sich einige Male, bis es zum (gewohnheitlichen) Handlungsverfahren mit den Methoden des Parlaments wurde. Der Repräsentant, der Gelehrte appelierte ein weiteres Mal an die Mitglieder des Parlaments und sagte ihnen: *"Die Pläne für das ìslāmischen Urteil wurden von den Ämtern in die Schublade gesteckt und ihr habt euch für zwei Perioden verpflichtet, um eure Autorität für Allāh und Seinen Propheten (š-Allāh-'aws) einzusetzen..."* und er bat sie, die Forderung zu unterschreiben. Der Repräsentant brachte das Dokument dem Sekretariat des Parlaments und forderte, alle Repräsentanten im Wiederaufnahmeverfahren über das Urteil Allāhs zu vertreten. Somit fragte der

Vorsitzende des Parlaments nach der Wiederaufnahme der Urteile Allāhs und sagte den Repräsentanten: *"Die Regierung ist begeistert am Ìslām genau so wie ihr es seid, aber sie fordert von euch, auch der politischen Zustimmung eine Gelegenheit zu geben."* Daraufhin applaudierten sie ihm.

Die Repräsentanten, die an den zwei heiligen Stätten die Verpflichtung eingingen, das Urteil Allāhs anzuwenden, waren mit seiner Bitte einverstanden. Somit war die Forderung nach einer unverzüglichen Umsetzung der *ìslām*ischen Gesetzgebung verloren und die Regierung erreichte einen Sieg.

Der Repräsentant, der Gelehrte war erbittert, denn seine Bemühungen um die Anwendung des *ìslām*ischen Rechts mit den Mitgliedern, die er einberief, erreichte Reaktion. Sie würden zustimmen, aber dann würden sie ihre Meinung ändern. Doch eines Tages erhielt er einen Vorschlag vom Präsidenten des Parlaments mit dem Einverständnis, einen öffentlichen Ausschuss zu bilden um die Gesetze nach *ìslām*ischen Recht zu verabschieden. Infolgedessen wurde aber klar, dass diese unerwartete Entscheidung der Regierung gefällt wurde, um einen großen Skandal, welcher an die Ehre des Landes grenzte, zu vertuschen und die Regierung fällte keine einzige Entscheidung im Interesse des *Ìslām*. Die Repräsentanten stimmten der Idee zu, wobei sie es auch wussten. Der Ausschuss fand statt, aber der Repräsentant sah überhaupt keinen Ernst der Regierung darin, das Urteil Allāhs anzuwenden, denn wenn sie Allāhs Wohlgefallen erreichen wollten, so gab es einige Dinge, die keine langwierigen Verfahren benötigten. Beispielsweise konnte die Schließung von Weinbetrieben einfach durch einen kleinen Aufschrieb mit dem Stift durchgeführt werden. Und auch die Aufhebung des Weinhandels konnte einfach durch einen Aufschrieb mit einem Stift erreicht werden.

Es gab einiges, das die in den Tiefen verborgene Tatsache aufzeigte, welche zusammen beim Repräsentanten dein Eindruck hinterließen, dass welche Form der Grundsatz über die Handlung mit den Parlamenten auch haben mag, es trotzdem bedeutet, dass Allāhs Urteil von diesen Leuten nicht ausgeführt wird.

Die Leute und der Repräsentant, der Gelehrte, waren überrascht über die Auflösung des Parlaments, da der Leiter des Ausschusses -welches die Anwendung der Urteile Allāhs betraf- und er schon in über dreißig Sitzungen die Anwendung des Gesetzes studierten.

Während der Abwesenheit des Parlamentes wurde eine gefährliche Entscheidung bezüglich der Privatleben der Menschen getroffen. Der Repräsentant, der Gelehrte, widersprach dieser Entscheidung, da sie dem *Ìslām* und auch der Verfassung widersprach, aber der Grundsatz sagt: *"Das Parlament kann durch eine Entscheidung aufgelöst werden, wenn der Staat über die Angelegenheiten der Menschen eine Bestimmung aufstellen will, selbst wenn es dem Ìslām widerspricht."*

Die wichtigste Regel, von der das Parlament abhängt, wurde durch die Aussage des Repräsentanten zusammengefasst: *"Wieviele Beweise du auch hast und wie sehr es auch auf dem Qur´ān und der Sunna basiert, so ist ein Nachteil des Parlaments und der tyrannischen Verantwortlichen, dass die Demokratie die Entscheidung trifft als ein Recht der absoluten Mehrheit, ohne jeglichen Vorbehalt, auch wenn es dem Ìslām widerspricht."*

Der Repräsentant, der Gelehrte merkte, dass es eine Einschränkung durch die Regierung, durch den Vorsitzenden des Parlaments und der Mehrheit der Partei gegen ihn gab. Der Vorsitz des Parlaments machte einige Rundgängen bei ihm und beschuldigte ihn, die Arbeiten des Ausschusses zu unterbrechen. Aber er arbeitete weiter und stellte viele Fragen, die nicht behandelt wurden. Er fragte nach vielen Dingen, aber alles wurde untergraben. So führte er wieder die Interpellation aus, welche nicht verworfen werden konnte. Er interpellierte die Minister der Regierung über die Angriffe des Staates gegen die *ìslām*ische Gerichtbarkeit, gegen religiösen Stiftungen und Institute und die Schulen des heiligen *Qur´ān*, sowie über die Angriffe auf die Lehrpläne über die sie behaupteten, sie nur zu weiterzuentwickeln und über die Angriffe auf die *Masājid* durch die Angelegenheit über das Gesetzt, welches nicht jedem zulässt dort einzutreten, selbst wenn er von den *Mashāyyikh* (*sing. shaykh*) sind und es auch nicht jedem zulässt, dort etwas zu sagen, selbst wenn es ein religiöser Ratschlag ist, und vor allem nichts, das der administrativen Entscheidung oder einem beschlossenen Gesetz widerspricht. Jeder der das tut, wird verhaftet und gezwungen eine Geldstrafe zu bezahlen. Und wenn er sich widersetzt, bekommt er die doppelte Geldstrafe und Haft.

Der Repräsentant, der Gelehrte führte eine Interpellation gegen den Tourismusminister, da die Hotels einige der Auszubildenden ablehnten, weil sie aufgefordert wurden, den Wein zu probieren, was sie ablehnten. Somit wurden sie verwiesen. Er führte eine weitere Interpellation gegen den Informationsminister, um die Massenmedien von der Streitlustigkeit abzubringen, welche die Moral, die Werte und die heiligen Dinge (d.h. *ìslām*isches) im Land zerstören. Und er führte noch eine dritte Interpellation gegen den Minister für Logistik und Kommunikation bezüglich deren Vernachlässigung und deren Mängel. Der Repräsentant hatte das Gefühl eine Interpellation nach der anderen zu führen, ohne Erfolg. Die Parlamentarier wollten dann ihren Vorsitzenden befragen und gestraft sehen. Sie warfen ihm vor, das Leitmotiv des Parlaments zu brechen. So verpflichteten sie ihn in einer gerregten, irritierenden Partie, welche auch die Anführung der drei Interpellationen in einer Sitzung beinhaltete, obgleich jede davon einige Tage in Anspuch nahm. So riefen sie die Parlamentarier, die der Partei mit den meisten Sitzen angehörten, um diese Interpellationen zum Scheitern zu bringen. Als sie den Tourismusminister fragen wollten, widersprach die Regierung der Diskussion dieser Interpellation und machte folgende Angabe: *"Die Interpellation warf dem Minister eine Schuld zu, wodurch er eine vorschnelle und unbedachte Aussage durch seine Antwort auf die Frage traf."* Daraufhin wurde es an die Repräsentanten weitergereicht und sie entschieden, die Interpellation zu vereiteln und verhinderten das, was in der Verfassung das "Recht der Repräsentanten die Regierung zu befragen" heißt.
Hiernach riefen sie die Erörterung der zweiten Interpellation auf, welche gegen den Informationsminister geführt wurde. Und so wie die Repräsentanten die Erlaubnis des Weins unterstützten, so unterstützten sie den Tanz (und die damit verbundene Verderbtheit), obwohl sie sich verpflichtet hatten, sich für das *ìslām*ische Recht einzusetzen und es zu unterstützen.
Danach riefen sie den Minister für Logistik und Kommunikation auf. Nun kam die Anklage den Begierden und Gelüsten der Repräsentanten entgegen (und sie verwarfen sie nicht) woraufhin der Repräsentant, der Gelehrte aufstand, ans Podium ging und zu den Repräsentanten des Parlaments sagte: *"Oh geehrte Repräsentanten, ich bin kein Diener eines Ranges. Ich eifere nicht nach einer Position ihretwillen und mein Wahlspruch an die Menschen in meinem Wahlbereich war: "Gebt mir eure Stimme um die Welt durch den Dīn zu ändern". Ich dachte, dass die Ausarbeitung der Planung über die Einbringung des ìslāmischen Urteils ausreichend sei, um*

dieses Ziel zu erreichen, aber ich nahm wahr, dass die Ratsversammlung über keines der Urteile Allāhs auszuführen gedachte, es sei denn sie entsprachen den Begierden der Parteien. Aber es steht völlig außer Frage, dass diese Begierden nicht dazu dienen, dass das Wort Allāhs das höchste ist.
Ich fand heraus, dass mein Weg mit dieser Absicht durch euch verschlossen ist, somit erkläre ich meinen Rücktritt von diesem Parlament mit Bedauern über meine Mitgliedschaft."

So verließ der Gelehrte sie und ging im April 1981 nach Hause und seine Zusammenkunft (mit ihnen) war zu Ende. Der Gelehrte verließ das Parlament und einige Jahre später verstarb er und verließ diese Welt ...

Und das Parlament fuhr fort mit der Urteilsfindung, der Gesetzesverabschiedung und ihrer Ausführung nach einer **Gesetzgebung, die nicht Allāhs Gesetzgebung ist!**